

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postversendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 60 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gepaltene Kleinzeile 12 h. Schluß für Einschaltungen.
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 80

Dienstag, 5. Juli 1910

49. Jahrgang.

Aushungerung deutscher Schulen.

Mit welcher Gewalttätigkeit die Slawen dort, wo sie die Macht in den Händen haben, gegen die deutschen Schulen und gegen arme deutsche Kinder vorgehen, zeigt Nachstehendes: Die letzte Sitzung des Bezirksschulrates für die deutschen Volks- und Bürgerschulen in Prag, auf deren Tagesordnung eine Reihe wichtiger Angelegenheiten stand, wurde durch das provokatorische Vorgehen des Bürgermeisterstellvertreters Kasalichy vereitelt. Er benützte seine Funktion als Vertreter des Vorsitzenden, Bürgermeisters Doktor Gros, der tschechischen Sprache im deutschen Bezirksschulrate Geltung zu verschaffen, indem er seine Vorstellung nur tschechisch vornahm. Die deutschen Mitglieder des Bezirksschulrates protestierten energisch gegen dieses bisher noch nicht beobachtete Vorgehen, worauf Herr Kasalichy erwiderte, er könne sprechen, wie er wolle. Daraufhin verließen die deutschen Bezirksschulräte das Rathaus, wodurch die Sitzung beschlußunfähig wurde.

Analog den l. l. Bezirksschulräten in der Provinz, deren Vorsitzender der Bezirkshauptmann ist, gibt es auch in Prag einen l. l. Bezirksschulrat für die tschechischen und einen für die deutschen Schulen, deren Sitzungen im Rathause unter dem Vorsitz des Bürgermeisters oder seiner Stellvertreter stattfinden. Im deutschen Bezirksschulrat gibt es vier Vertreter der Stadt, denen sechs deutsche Mitglieder — Vertreter der Konfessionen und der Lehrerschaft — gegenüberstehen. Eine sprachliche besondere Qualifikation wird von den Deutschen naturgemäß nicht gefordert, denn sie haben aus schließlich über deutsche Schulen zu beraten, wohl aber scheint es selbstverständlich, daß die in den deutschen Bezirksschulrat entsendeten Stadtväter, die doch pflichtgemäß für das Wohl der deutschen Jugend zu sorgen haben, auch deutsch können.

Es war vor einigen Jahren — Dr. Podlipny war noch Bürgermeister — da wurde, so schreibt die „Bohemia“, ein Mitglied des Bezirksschulrates vereidigt. Der Beamte, der die Eidesformel vorlas, machte geradezu haarsträubende sprachliche Fehler, die von Podlipny unter höhnischem Lachen verbessert wurden. Inzwischen sind die Herren immer weiter gegangen. Dr. Gros hat jüngst zwei deutsche Lehrer tschechisch vereidigt und in der gestrigen Sitzung des Bezirksschulrates hat sich also der Vertreter des Bürgermeisters Kasalichy nur tschechisch der Versammlung vorgestellt. Der Übergrieff hat unter großer Erregung zu einem Exodas der deutschen Mitglieder Prof. Dr. Jatsch, Regierungsrat Neubauer, Pfarrer Dr. Zilchert und Dir. Ullmann geführt, denen sich selbstverständlich auch der l. l. Bezirksschulinspektor Prof. Quaißer anschloß.

Das Hauptbestreben der Tschechen in den Sitzungen geht dahin, die deutschen Schulen zu erdrosseln. Nicht nur, daß jedes Jahr bei der Schülereinschreibung ein wilder Kampf zwischen der Stadt, die möglichst wenig zahlen will (vermutlich um für das Repräsentationshaus mehr übrig zu haben), und dem l. l. Bezirksschulrat, der das Recht hat, die Schüler aufzunehmen, entbrennt, nein trotz aller Bitten und trotz gewisser gesetzlicher Bestimmungen erhalten arme Kinder zum Beispiel keine Vermittel. Man stelle sich ein armes Mädchen im Handarbeitsunterricht vor, dem gar nichts gegeben wird, um arbeiten zu können. Es wurden im verflossenen Schuljahre für eine Schule 100 K. (!) zur Anschaffung von Vermitteln bewilligt, und im November, also zwei Monate nach Schulbeginn, waren sie noch nicht bezahlt. Ebenso bekamen fünf Substituten monatlang keinen Gehalt! Es scheint fast, als wollte man die deutschen Schulen aushungern. Die Bürgerschule erhielt für Vermittel 165 K., dafür

soil der Bedarf in Zeichen, Naturgeschichte, Physik, Bücher, Karten zc. befritten werden! Selbstverständlich kommen alle die Frogen im Bezirksschulrate zur Sprache, aber der mag noch so viele Beschlüsse fassen, die Stadt Prag macht was sie will, denn Gewalt geht vor Recht. Es ist ganz silgerecht, wenn der Bürgermeisterstellvertreter Kasalichy gestern auf den Protest der Deutschen kurz antwortete: „Ich kann reden, wie ich will.“

Es ist noch in frischer Erinnerung, wie unerhört die Stadt Prag mit einer außerordentlichen Zulage an die Lehrer verfuhr. Die Sache beschäftigte auch den l. l. Bezirksschulrat. Von tschechischer Seite wurde damals erklärt, die Lehrer sollten ihre Beschwerde zurückziehen, es würde bei der nächsten Gelegenheit mit ihnen besser verfahren werden. Und der tatsächliche Erfolg? Bei der nächsten Verteilung bekamen sie gar nichts.

Was nützen alle Beschlüsse des Bezirksschulrates, wenn die Stadt Prag als Schulerhalter gegen alles protestiert? Der Bezirksschulrat nahm im September 1909 eine bestimmte Zahl von Schülern in die Bürgerschule auf unter der Voraussetzung, daß sich in den Parallellassen, die nicht ohneweiters aufgehoben werden können, nichts ändere. Die Stadt sperrt eine Klasse und der arme Lehrer, der mit über hundert Kindern in einem Raum beisammen ist, wird unwohl und muß einige Tage der Schule fernbleiben. Und die armen Kinder, für die Dr. Podlipnys Herz so warm schlägt, wenigstens beteuert er es immer, die in so drückender Enge und dumpfer Schwüle beisammensitzen, noch dazu in Jahren der Entwicklung, wie werden sie schwer geschädigt!

Man kennt die Erwiderung der Tschechen. Sie verweisen auf die deutschen Orte, wo ihnen keine oder angeblich nicht genügende Schulen zur Verfügung gestellt werden. So liegt die Sache nicht. Erst wenn die Deutschen nach Caslau kommen und

Nachbarskinder.

Original-Roman von Irene v. Hellmuth.

21

(Nachdruck verboten.)

Die alte Dame vergaß, daß sie seit Mittag keinen Bissen mehr über die Lippen gebracht, sie vergaß das Essen und Trinken in der Angst um den geliebten Sohn. Mehrmals im Laufe des Abends suchte sie den Entschluß, Siegmund zu suchen, um ihn womöglich mit nach Hause zu nehmen, aber das Vorhaben blieb unausgeführt. Wie eine Statue saß sie da und blickte immerfort nach der Tür, als müsse der Erwartete eintreten. Sie nahm sich vor, ihn, wenn er käme, tüchtig auszuschelten, ihm Vorwürfe über sein Benehmen zu machen, das ihr heute, an ihrem Geburtstag, doppelt unverzeihlich erschien.

Es war das erstemal, daß er so lange ausblieb. Wo mochte er weilen, was mochte vorgefallen sein.

„Andere junge Leute bleiben auch einmal etwas länger aus“, — suchte sie sich zu beruhigen, — „man muß nicht immer gleich das Schlimmste denken“.

Aber dessen ungeachtet wollte die Angst nicht weichen und die runden Hände falteten sich zum Gebet, das heiß und lebend sich aus dem hängenden, gequälten Mutterherzen entrang.

„Lieber Gott, erhalte mir meinen Einzigen“, flüsterte sie, „nimmst du ihn mir, so laß mich wenigstens nicht allein weiterleben, denn das vermag ich nicht“.

Ihre Phantasie malte ihr dann schreckhafte Bilder vor, sie sah den Sohn blutig, bleich — tot — sie meinte schwere Schritte zu hören, man brachte ihn gewiß und legte ihn dort auf das Sofa, kalt und starr.

Bei diesen Gedanken fuhr sie in die Höhe.

„Gott — Gott, nur das nicht!“ stöhnte sie.

Nicht die leiseste Spur von Schlaf kam in ihre müden, brennenden Augen. Aber auch keine Tränen. Und Stunde um Stunde verrann. Durch die Vorhänge dämmerte schon der erste graue Schimmer des anbrechenden Morgens, die Lampe war von selbst verlöscht, weil keine Hand frisches Öl aufgoß. Frau Linde bemerkte es nicht, Hände und Füße waren kalt wie Eis, nur der Kopf glühte und das Herz klopfte ungestüm.

Doch auch diese Nacht ging vorüber wie alles im Leben. Endlich erscholl auf der Treppe ein schwerer, schlürfender Schritt. Die alte Dame richtete sich in ihrem Stuhle auf, sie war unfähig, dem Heimkehrenden einen Schritt entgegenzugehen, nur angstvolle Erwartung malte sich auf dem bleichen, überwachten Gesicht.

Kam er selbst oder — brachte man ihn? Sie fühlte ihren Herzschlag einen Augenblick stocken, sie streckte ihre Arme aus und ließ sie wieder sinken, da wurde die Tür aufgerissen und Siegmund schwankte über die Schwelle. Nun kam auf einmal Leben in die regungslose Gestalt der alten Frau. Sie sprang auf und umschlang den Sohn mit beiden Armen. Kein Wort des Vorwurfs kam über

ihre bleichen Lippen, sie geleitete den Wankenden zu dem Lehnstuhl, den sie eben verlassen — er war der bequemste im ganzen Zimmer — und streichelte die wirren, in die Stirn hängenden Haare des jungen Mannes, fuhr liebevoll über seine Wangen, als könne sie es immer noch nicht glauben, daß er wirklich da war, heil und unverfehrt. Er schien nicht recht begreifen zu können, was um ihn her vorging, sah die Mutter fragenden Blickes an und flüsterte: „Ich werde es wieder zurückgewinnen, Muttmchen, verlaß dich darauf — morgen oder übermorgen, aber bringen werde ich es — ganz sicher! — Warum schläfst du nicht, Mutter? Hast du auf mich gewartet? Bist eine gute Mutter — eine gute Mutter — ja, ja! aber an all dem Glend, an dem ganzen Unglück ist nur sie schuld — sie allein, Mutter!“

Er ballte Fäuste und schüttelte sie, als hätte er den Gegenstand seines Zornes zwischen den Fingern.

„Ich müßte sie hassen, Mutter, das Mädchen mit dem glatten Gesicht und den frommen Augen — und ich liebe sie doch noch immer!“

„Daß es für heute gut sein, mein Junge“, sagte die Mutter, „erst schlafe einmal ordentlich aus und dann reden wir weiter über die Sache“.

Mit bekümmertem Gesicht half sie ihm dann die Stiefel ausziehen, ging mit ihm hinüber nach seinem Zimmer und verließ es nicht eher, bis sein tiefes Atemholen ihr bewies, daß er fest eingeschlafen war. Dann setzte sie sich still wieder an den vorigen

dort schlankweg eine schöne deutsche Schule erhalten, wäre jene Erwiderung gerecht. Prags deutsche Schulen sind alt und die Steuern der Deutschen reichen längst aus, sie zu erhalten, was man von den Steuern der Tschechen in Dux oder Teplitz kaum behaupten kann. Übrigens hat z. B. Klado selbst gegen die Erweiterung der doch beinahe ausschließlich von der Prager Eisenindustrie-Gesellschaft erhaltenen deutschen Schule den Rekurs bis zum Verwaltungsgerichtshof geführt.

Die, um auf die stürmische Sitzung des Bezirkschulrates zurückzukommen, von dem Vorsitzenden beobachtete Haltung, seine tschechische Vorstellung, mit der er ein völlig Neues brachte, zeigt, wie wenig Rücksicht von jener Seite zu erwarten ist. Es war eine höchst überflüssige Provokation der Deutschen, deren Sprache den Tschechen zwar der größte Greuel ist, die aber umgekehrt das Tschechische auch da sollen gelten lassen, wo es sehr fehl am Orte ist.

Und wo bleibt die Hauptstadt des unteilbaren Königreiches? Wir entinnen uns, gelernt zu haben, daß es 2,300.000 Deutsche in dem Lande gibt, diese Ziffer gibt ungefähr auch die Zahl der Einwohner Württembergs an. Man sollte denken, schon die Zahl verdiente Rücksicht. Will man sie nicht üben, dann gilt unserem ganzen deutschen Volke in Österreich die ernste Mahnung: Werde hart!

Politische Umschau.

Die Obstruktionsmühle

der Parlamentsperiode klappert in unendlicher Eintönigkeit weiter. Gestern mittag beendete der windische Abg. Gostincar im Budgetausschusse seine viertägige Obstruktionsrede und überreichte dann 184 Obstruktions-Resolutionsanträge. Eine Korrespondenz meldet: Falls die innerpolitische Lage in der allernächsten Zeit nicht eine durchgreifende Änderung erfährt, soll die gegenwärtige Tagung des Reichsrates am nächsten Donnerstag geschlossen werden. Man befürchtet nämlich, daß in der für Freitag angeetzten Hausitzung sich Tumultszene ereignen könnten, und diesen will man vorbeugen.

Der Fleischstreit in Krems.

Vor mehr als Wochenfrist hat an der Pforte der Wachau eine Bewegung eingesetzt, die zu ernstlichen Erwägungen Anlaß gibt. Die Frauen von Krems haben über die dortigen neun Fleischhauer den Vorkott verhängt, weil die auf fixe Bezüge angewiesenen Bewohner, die sich zumeist aus Staatspensionisten rekrutieren, sowie die Arbeiterschaft außerstande sind, eine weitere Verteuerung des Fleisches zu ertragen. Der ganz eigenartige Kampf, der lebhaft an den amerikanischen Fleischkrieg der letzten Monate erinnert, droht größere Dimensionen anzunehmen, denn schon hat sich eine Reihe von Städten in Niederösterreich die Kremser Frauen zum Vorbild genommen und andere warten den Ausgang dieser Bewegung ob, um womöglich auch mit

ähnlichen Mitteln vorzugehen. Derartige Erscheinungen sind Zeichen der Zeit. Unsere Regierung aber will sie oder besser gesagt darf sie nicht sehen. Es müssen neuerliche ungeheure Forderungen an den Steuerfädel gestellt werden, die nach vielen Hunderten von Millionen Kronen zählen und für den Bau von neuen Riesenkriegsschiffen, für die ungeheuren Kosten der unerwünschten Aneignung Bosniens und der Herzegowina zc. bestimmt sind und welche neue, fortwährende Verteuerungen aller Lebens- und Bedarfsartikel zur Folge haben müssen. Und das arme „Volksparlament“ — darüber ist gar nicht zu reden.

Eigenberichte.

Mahrenberg, 4. Juli. (Vom Leiter der Windischgrazer Bezirkshauptmannschaft.) Der Amtsleiter der l. l. Bezirkshauptmannschaft in Windischgraz, Herr Voiger, derselbe, der das „Lied der Deutschen in Österreich“ verboten und dem Bischof von Marburg die Hand küßte, glaubt die Los von Rom-Bewegung unterdrücken zu können, indem er Austrittsmeldungen nicht erledigt. So liegt seit Pfingstmontag die Austrittsmeldung des Obmannes des Kirchenkonkurrenzausschusses in Mahrenberg, Herrn Johann Bauer, bei der Bezirkshauptmannschaft in Windischgraz und harret der Erledigung. Ein sonderbarer Bezirkshauptmann!

Rohitsch-Sauerbrunn, 2. Juli. (Kurliste.) Die letzte Kurliste weist aus 822 Parteien mit 1098 Personen.

Rohitsch-Sauerbrunn, 1. Juli. (Richterzusammenkunft.) Am 29. Juni früh versammelte sich hier eine größere Anzahl von Richtern der untersteirischen Gerichte, und zwar von Marburg, Windischfeistritz, Tüffer, Pettau und Rohitsch, denen sich im Laufe des Tages auch noch einige Teilnehmer aus Eislitz zugesellten. Die Gäste wurden vom Direktor der Landeskuranstalt, Herrn Doktor Mulli, empfangen und unternahmen unter dessen Führung einen Rundgang durch den Kurort, wobei die neuen Quellenanlagen, Brunnen und sämtliche Kureinrichtungen, insbesondere das Stryabad und der schmucke Neubau des Kaiserbades besichtigt wurden. Ein gemeinschaftliches Mittagessen vereinigte die Besucher und es sprach hiebei der Präsident des Kreisgerichtes in Marburg, L. Perlo, namens der Teilnehmer dem Kurdirektor Dr. Mulli für sein freundliches Entgegenkommen den Dank aus. Am Nachmittag wurde bei herrlichem Wetter ein Spaziergang auf den Janina unternommen und der entzückende Rundblick über die liebliche Umgebung Sauerbrunn, der sich von diesem Aussichtspunkte darbietet, erregte allgemeine Bewunderung. Mit dem Abendzuge verließen die Teilnehmer hochbefriedigt von dem Gesehenen den Kurort.

Oberpullsgan, 4. Juli. (Pervalkisches.) Heute hielten windische Lehrer und dahergelaufene Krainerinnen, sowie auch windische Beamte von Pragerhof eine Cyril- und Method-Feier ab, die

mit dem obligaten windischen Gebrüll endete. Wir möchten nur wissen, ob der Herr Doktor auch dabei war!

Eislitz, 3. Juli. (Selbstmord.) Der gewesene Malermeister der hiesigen Emailfabrik J. Scharl wurde heute im Josefwalde erhängt aufgefunden. Er war bereits seit Mittwoch abgängig. An diesem Tage wurde er beobachtet, wie er oberhalb des Gasthauses Zum Felsenkeller Vorbereitungen zum Selbstmorde traf. Als die Leute ihn daran hindern wollten, entfloh er in den Wald. Der Lebensmüde hinterläßt eine zahlreiche Familie. Man glaubt, daß er wegen seiner Entlassung aus der Fabrik seinem Leben ein Ende machte.

Wind.-Feistritzer Nachrichten.

Die Genossenschaft der Gastwirte des politischen Bezirkes Windisch-Feistritz hält am 7. d. mit dem Beginne um 1 Uhr nachmittags in Zupancic' Gasthaus eine Genossenschaftsversammlung mit folgender Tagesordnung ab: Bericht des Schriftführers. — Genehmigung des Rechnungsabchlusses für 1909. — Bericht über die Delegiertentagung in Graz. — Entlohnung des Vorstandes. — Wahl des Genossenschaftsvorstandes, dessen Stellvertreter, von vier Ausschußmitgliedern und zwei Ersatzmännern auf weitere drei Jahre. — Wahl der Rechnungsprüfer. — Wahl der Vertreter für die nächste Verbandsversammlung. — Stellungnahme zur Einführung der neuen Weinsteuer. — Frage der Biersteuererhöhung. — Bierbräuerkartell. Haustrofiken. — Frage der Lebensmittelsteuerung. Buschenschenke und Flaschenweinhandel. — Anträge zur Änderung der Gewerbeordnung. — Gründung einer Genossenschaftsstellerei. — Beliebige Anträge. — Es wird auf die Bestimmung des § 23, Abs. 4, Punkt 7 des Genossenschaftsstatutes aufmerksam gemacht, wonach unentschuldig von der Versammlung ausgebliebene Genossenschaftsmitglieder bestraft werden können.

Das Volksfest, das der Verschönerungsverein im Ragschen Garten Sonntag den 3. Juli zugunsten des Vereinsfädels gab, kann auf einen glänzenden Verlauf zurückblicken, wiewohl der Wettergott auf den Verein nicht gut zu sprechen war. Die in Scharen von Windisch-Feistritz und den Nachbarstädten Marburg, Pettau und Gonobitz erschienenen Festgäste waren mit dem Gebotenen recht zufrieden. Der Festauschuss hat alles aufgeboten und auf alles gedacht, was das Herz des verwöhntesten Festbesuchers nur wünschen kann. Trink-, Wein-, Eß- und Zuckerbäckereien waren recht gut besucht und sorgten für das leibliche Wohl in ausgiebiger Weise. Selbst ein Tabakzelt war aufgeschlagen. Beim herrlich ausgeschmückten Blumenzelt wurden von schönen Frauen- und Mädchenhänden wunderschöne Blumen feilgeboten. Das Kaffeehaus bildete auch ein Lieblingsaufenthalt, hier wurde von anmutigen Frauen und Mädchen der duftende Trank der Lebante ausgegeben. Auch diesmal hatten sich die Frauen und Mädchen in den Dienst der Sache

Platz. Aber zur Ruhe ging sie auch jetzt nicht. Die Sorge, daß dem Sohne etwas zugestoßen sein müßte, war zwar von ihr genommen, aber eine ander war dafür in ihr Herz gezogen. Aus den halben Andeutungen und verworrenen Reden hatte sie unschwer herausgefunden, daß er gespielt und verloren hatte. Sie konnte zwar nicht ermessen, wie hoch sich sein Verlust bezifferte, aber immerhin mußte es eine bedeutende Summe sein. Und wovon sollte diese gedeckt werden? Was sie besaßen, reichte gerade zum Leben. Sie hatte alles hingegeben, was irgend entbehrlich war, um Siegmund während der Studienjahre nicht darben zu lassen, hatte sich — immer in der Hoffnung auf die bessere Zukunft — manches versagt, und nun wer konnte wissen, welches Opfer sie jetzt wieder zu bringen gezwungen wurde? Hatte denn das Leben gar keine Freude für sie aufgespart? Immer nur Sorge und Kummer? Mechanisch griff sie nach einem Buche, das auf dem Tische lag. Sie hatte heute Nacht darin zu lesen versucht, aber es ging nicht. Auch jetzt blätterte sie zerstreut darin herum.

„Es hat der Mensch, er sei auch wer er mag, — ein letztes Glück und einen letzten Tag“, las sie, dann fuhr sie erschreckt empor. Draußen hatte jemand die Klingel gezogen.

Man rief Siegmund zu einem Kranken.

Frau Linde seufzte.

„Es tut mir leid, mein Sohn ist selbst unwohl“, beschied sie das harrende Mädchen.

Dieses zuckte die Achseln und sagte spitz: „Dann muß ich eben zu einem andern gehen“.

Schwer atmend kehrte Frau Linde nach ihrem Zimmer zurück. Dann stand sie doch wieder vor dem Lager des Sohnes und beobachtete sein Gesicht.

Es schien, als ob ihn selbst im Schlafe etwas quälte, denn er warf sich unruhig hin und her.

Der Tag begann bereits zur Neige zu gehen, als Siegmund endlich aus dem bleiernem Schlaf erwachte. Nur undeutlich vermochte er sich zu erinnern, was gestern geschehen war. Bleich und abgesehen, trat er mit schleppenden Schritten bei seiner Mutter ein. Er sagte kein Wort und die alte Frau wagte es auch jetzt nicht, ihm einen Vorwurf zu machen. Sein trübes Gesicht hinderte sie daran. So verging eine ganze Weile in peinlichem Schweigen. Doch als Frau Linde gewahrte, daß er sich zum Ausgehen fertig machte, da packte sie eine namenlose Angst.

„Siegmund“, das klang so flehend, wie nur eine Mutter bitten kann, „du willst schon wieder fort? Hältst du es gar nicht mehr aus bei mir? Ich vergehe vor Sorge, wenn du mich wieder die ganze Nacht allein läßt! Ich bitte dich, was soll daraus werden? Du reißst dich auf bei solchem Leben und vernachlässigst dabei deine Pflichten. Schon zweimal wollte man dich holen und ich mußte stets den Bescheid geben, du seiest nicht wohl. Siehst du denn nicht ein, daß es so nicht weitergehen kann? Siegmund, mein Sohn, habe ich das um dich verdient, daß mir auf meine alten Tage die letzte

Stütze genommen wird? Auf dich hoffe ich, auf dich allein! Und nun soll auch diese Hoffnung mich trügen!“

Die Tränen rannen ihr nun doch über das gutmütige, rundliche Gesicht, es tat ihr ordentlich wohl, daß sie endlich wieder zu fließen begannen, sie erleichterten das geängstigte Mutterherz.

Siegmund aber lag plötzlich vor ihr auf den Knien und barg den lodigen Kopf in ihren Schoß.

„Ich bin ein schlechter Sohn gewesen, Mutter, kannst du mir verzeihen?“ stammelte er, ohne das Gesicht zu erheben.

Frau Linde nickte schon halb befriedigt. Es muß ihr gelingen, ihn wieder auf den rechten Weg zu leiten. Ein sinnender Ernst lag auf ihrem Gesicht, während die Hände durch das wellige Haar des Sohnes glitten. Wieder entstand eine Pause, der junge Mann rührte sich nicht, nur von Zeit zu Zeit ließ ein Zittern durch seinen Körper.

„So rede doch endlich“, drängte die Mutter, „raffe dich auf aus diesem unerträglichen Zustand! Suche deine Leidenschaft zu bekämpfen, sei ein Mann! Du bist noch jung, das Leben wird auch für dich manche Freude bringen. Warte es nur geduldig ab“. Er schüttelte den Kopf.

Ich kann nicht recht daran glauben, Mutter. Aber ich will versuchen, in der steten, unverdroffenen Arbeit Vergessen zu suchen. Alles soll von heute an anders werden und ich hoffe, du bist später wieder zufrieden mit deinem Siegmund. Was an mir liegt, soll geschehen.“

Fortf. folgt.

gestellt und in einem prachtvoll ausgestatteten Zelte Lese und die unvermeidlichen Konfetti verkauft, ihnen verdankt der Verein einen beträchtlichen Teil seiner Einnahme. Beim Feste wurde auch eine Rosenkönigin gewählt, deren Anmut und Schönheit die ungeteilte Zustimmung der Festbesucher fand. Recht flott ging es im Tanzsaal zu, wo die Triester Schrammeln sich niedergelassen hatten und mit flotten Weisen zum Tanze einluden. Die Parkmusik besorgte die Kapelle aus St. Marein unter der persönlichen Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Bergles. In den frühen Morgenstunden verließen die letzten Festteilnehmer den Festplatz. In den einzelnen Zelten haben sich in der opferwilligsten und uneigennützigsten Weise betätigt: Bierzelt: Frau und Herr Klovtschel und die Fräulein Fanni und Maria Bergles, Mizzi Straub, Mizzi und Sofie Borzini. Tabakzelt: Herr Kollenz. Weinzelt: Frau und Herr Kaufle, Herr Dratsch und Müller, Fräulein Emma Kaufle, Mizzi Dratsch. Blumenzelt: Frau Scherf, Fräulein Mizzi Lederer, Anna Bezold, Mizzi Primus, Lubmilla Scherf. Fleischzelt: Herr und Frau Woschitzko, Frau Arsenescheg, Fräulein Gals Sane, Anna Kofstelger. Glückshafen: Frau und Herr Bratuscha, Fräulein Lubmilla Horak, Theresie Kern, Anna und Josefina Kopatsch, Viktoria Kufowitsch, Ottilie Dratsch, Thea Schwarz, Schäumwein- und Bäckerzelt: Herr und Frau Walland, Fräulein Theresie Fajching, Renee Gottlob, Mizzi Vercher. Kaffeezelt: Frau Kufowitsch, Fräulein Viktoria Kufowitsch, Vera Lederer. Für Belustigungen sorgten die Herren Franz Jekono, Josef Dworschak und Heinrich Mattusch. Die Oberleitung der Veranstaltung lag in den bewährten Händen der Frau Eugenie Bratuscha und der Herren Alexander Bratuscha und Dr. Max Murmayer. Allen, die zum Gelingen des Festes beitrugen treudeutschen Dank.

Angeschossen. Zu dieser unter dieser Marke gebrachten Notiz wird berichtet, daß S. Braucic nicht von dem 13-jährigen Volksschüler Bergles angeschossen wurde, sondern sich selbst angeschossen hat und bereits das Krankenhaus verlassen hat.

Versammlung. In Jeggitsch' Gasthaus findet Montag den 11. Juli um 8 Uhr abends eine Versammlung des Vereines Südmark statt, in welcher Herr Hugo Scherbaum über die Lage des deutschen Handwerker- und Gewerbestandes in Österreich und Wege zu dessen wirtschaftlichen Hebung und Wanderlehrer Herr Hojer über den Kampf um unser Volkstum sprechen werden. Es ergeht nicht nur an die Handwerker und Gewerbetreibenden der Ruf, zahlreich zu erscheinen, auch Frauen und Mädchen und die übrigen Stände sind herzlichst eingeladen.

Pettauer Nachrichten.

Reiseprüfung. Am 1. und 2. Juli fanden am hiesigen Obergymnasium unter dem Vorsitze des Reg. Rates Herrn And. Gubo die diesjährigen Reiseprüfungen statt. Gemeldet hatten sich 15 Schüler des Gymnasiums, 1 Privatschüler und 1 Privatschülerin. Von den 15 Schülern legten die Prüfung 3 mit Auszeichnung, 8 mit Stimmeneinheit und 4 mit Stimmenmehrheit guten Erfolg ab, während der Privatschüler zurücktrat und die Schülerin durchfiel.

Vom städtischen Friedhofe. Wenn nach vielen Jahren ein Kind der Stadt in seine Heimat zurückkehrt um seine verstorbenen Angehörigen und Freunde am Gottesacker besucht, so ist das wohl ein Werk der Pietät. Wie enttäuscht ist aber der Gekommene, wenn er den einst so schön gepflegten Friedhof in Pettau überwuchert von meterhohem Gras sieht, so daß es ganz unmöglich ist, zu den einzelnen Gräbern zu gelangen. Wenn auch heuer die Heupreise sehr niedrig sind, so wäre es doch eine ernste Pflicht derjenigen, welchen die Reinlichkeit des Friedhofes obliegt, dafür zu sorgen, daß wenigstens die Wege zu den einzelnen Gräbern freigemacht würden, denn der jetzige Zustand dieses Friedhofes ist geradezu pietätverlesend.

Ein Pettauer.

Eine Schiffahrt von Pettau nach Friedau. Eine Wasserfahrt nach Friedau machten Sonntag nachmittags, wie dem „Grazer Tagblatt“ berichtet wird, beiläufig 70 Personen aus Pettau. Der hiesige Schiffbauer Herr F. Egjed hatte ein Schiff in der Länge von 22 Metern und 4 Meter Breite gebaut, das er nach Ungarn verkaufte. Um nicht leer zu fahren, nahm er fahrlustige Pettauer und Pettauerinnen mit. Das Schiff hatte mit ziem-

lich ungünstigem Winde zu kämpfen, aber die Fahrgäste blieben immer guter Laune, hatten sie doch zwei Faß Bier an Bord.

Schlussfeier. Am Donnerstag den 30. Juni fand im Kindergarten die Schlussfeier statt. Beim Einmarsch der Kinder in den Saal wurde das Lied: „Willkommen festlich froher Tag“ gesungen, hierauf folgte das Gebet: „Im Namen Gottes fang ich an“. An die sodann vorgenommene Begrüßung der Gäste und Absingen zweier Lieder reihte sich ein in besonders herziger Weise vorgetragenes Huldigungsfestspiel, ein Tanzreigen, ein Abschiedslied, sowie das Schlusswort der Leiterin. Worauf Herr Bürgermeister Josef Orniq in herzlichen Worten die Kleinen für ihre tadellosen Leistungen belobte, der Leiterin für ihre äußerst mühevollen Arbeit dankte und seine Ansprache mit einem dreifachen Heil auf den Monarchen schloß. — Am selben Tag fand um 5 Uhr nachmittags auch im Mädchenheim die Schlussfeier unter starker Beteiligung von Gästen statt. Die Vortragsordnung bestand aus Klavier-vorträgen, Deklamationen und Gesängen, wofür die Schülerinnen rauschenden Beifall ernteten. Herr Bürgermeister Orniq dankte in warmen Worten der Frau Vorsteherin für ihre umsichtige Leitung, dem Lehrkörper für die erzielten Erfolge und den Mädchen für ihr musterhaftes Betragen.

Handarbeiten-Ausstellung. Am 29. und 30. Juni waren im Arbeitsaal der Mädchenbürgerschule die im abgelaufenen Schuljahre von den Schülerinnen der Volks- und Bürgerschule angefertigten Handarbeiten ausgestellt. Die Ausstellung gab nicht nur dem Fachmann, sondern auch dem Nichtfachmann ein erfreuliches Bild und ließ erkennen, daß der Unterricht in Bahnen sich bewegt, die die Erfüllung der praktischen Hausbedürfnisse zur Folge haben. Die angefertigte Weißwäsche war sehr schön genäht und geschmackvoll gepuht. Besonders anerkennenswert war die Ausbesserung der Wäsche und das Stoppen von gebräuchten Strümpfen. Hierauf scheint ein besonderer Wert gelegt worden zu sein. Ebenso lehrreich war auch die praktische Verwendung der Vorübungen. Die Ausstellung war äußerst gut besucht.

Marburger Nachrichten.

Ernennung zum Kurinspektor. Der Statthalter hat den Leiter des Wildbad-Sanatoriums Tobelbad, Herrn Dr. Ernst von Düring, für die Dauer dieser Badesaison zum k. k. Kurinspektor ernannt.

Vom Postdienste. Anlässlich der Durchführung der quinquennalen Regulierung der Klassenpostämter wurden u. a. nachstehende Postexpedienten und Postexpedientinnen zu Postmeistern oder Postmeisterinnen 2. Klasse 2. Stufe ernannt: Josef Sallitsch in St. Martin i. S., Johann Krejnil in Saldenhofen, Josefina Saveršnik in St. Peter im Sannale, Rosa Novak in Videm, Ottilie Spitaler in Miteš, Leopoldine Nigl in Lebring, Konstanze Krampfl in Groß-Klein, Johann Sterlec in Sankt Thomas bei Friedau, Marie Plešec in Moischganzen, Anna Hierergall in Montpreis, Franz Kofler jun. in Jurschitz und Johann Krejst in St. Georgen a. d. Steinz.

Vom Finanzdienste. Es wurden übersetzt u. a.: der Finanzkommissär Dr. Ferd. Dplustil, Steuerreferent der Bezirkshauptmannschaft in Wind-Groz, zur Bezirkshauptmannschaft in Marburg als Steuerreferent; die Rechnungsrevidenten Peter Buschnigg von der Steueradministration in Graz zum Rechnungsdepartement der Finanzlandesdirektion; der Rechnungsoffizial Anton Zankl der Finanzbezirksdirektion in Bruck a. d. M. und der Rechnungsassistent Dr. Phil. Friedrich Wesely der Finanzbezirksdirektion in Marburg gegenseitig; der Steuerassistent Gustav Schwarznig vom Steueramte in Schönstein zum Steueramte in Rohitsch; der Steuerassistent Karl Reicher vom Steueramte in Gonobitz zum Steueramte in Marburg; die Steuerpraktikanten Johann Brauchart vom Steueramte in Leibnitz zum Steuerreferate der Bezirkshauptmannschaft in Murau, Gustav Baron Grutschreiber vom Steueramte in Luttenberg zum Steueramte in Gonobitz, der Finanzrat Karl Lewinsky, Steuerreferent der Bezirkshauptmannschaft in Graz, wurde provisorisch mit der Funktion eines Steuer-Landesinspektors betraut. Der provisorische Steuerassistent Friedrich Konrad des Steueramtes in Leibnitz wurde zur provisorischen Dienstleistung bei der Staatsschuldenkasse in Wien

auf die Dauer eines Jahres einberufen und der Obergymnasialt Johann Ferbar zum Steuerpraktikanten beim Steueramte in Leibnitz ernannt.

Ernennung zum Kellerei-Inspektor. Der Leiter des Ackerbaumministeriums hat den Geschäftsführer der landwirtschaftlichen Bezirksgenossenschaft in Foca, Richard Petrovan, provisorisch zum staatlichen Kellerei-Inspektor für Südböhmern mit dem Amtssitze in Marburg ernannt.

Zum Bau der Draubrücke. Abgeordneter Watián hat letzten Samstag vom Finanzminister sowie vom Minister für öffentliche Arbeiten, mit denen er neuerlich eingehende Verhandlungen wegen der Häuser einlösungen für den Brückenbau in Marburg gepflogen hatte, die Befreiung erhalten, daß seinen vorgebrachten Wünschen vollkommen Rechnung getragen worden ist. Endlich kann es nun wieder vorwärts gehen. Der „Abgeordnete für Marburg“, Herr Rejsek, kann ruhig weiter schlafen und seine Diäten einstecken...

Ernennungen im Mittelschuldienste. Der Unterrichtsminister hat verliehen dem Professor der Staatsrealschule in Marburg Josef Förster eine Stelle an der zweiten Staatsrealschule in Graz; dem wirklichen Lehrer vom Staatsgymnasium in Weidenau Joh. Mühibacher eine Stelle am Staatsgymnasium in Marburg. Der Unterrichtsminister hat ernannt zum wirklichen Lehrer Doktor Adolf Pecovnik vom Staatsgymnasium in Marburg für diese Anstalt.

Vom Landeslehrer. Angestellt werden: Als Oberlehrer an der Knabenvollschule in Gills der definitive Oberlehrer in Friedau Franz Zeder, an der Mädchenvollschule in Gills der definitive Oberlehrer in Altausse Benedikt Grollner. Als definitive Lehrer, bezw. Lehrerinnen: an der Knabenvollschule 1 in Marburg der provisorische Lehrer an der Knabenvollschule 3 in Marburg Roman Kble; an der Knabenvollschule in Judenburg der definitive Lehrer in Abstell Josef Hasler; an der Volksschule in Mahrenberg die provisorische Lehrerin Josefa Germuth; an der Mädchenvollschule 1 in Marburg die provisorische Lehrerin an der Mädchenvollschule 3 in Marburg Marie Liebisch; an der Mädchenbürgerschule in Marburg die definitive Volksschullehrerin in Trofaiach Angela Sobotta. Der Lehrersupplent Ferdinand Pokerznil in Stalls im Schulbezirke Schönstein wurde zum definitiven Lehrer an dieser Schule ernannt.

Neuntes Kärntner Sängerbundesfest in Wolfsberg. Vom 13. bis 15. August findet in Wolfsberg das 9. Kärntner Sängerbundesfest statt, das nach den großen Vorbereitungen, die der Wolfsberger Festausschuß zusammen mit der Leitung des Kärntner Sängerbundes bereits getroffen hat und nach der großen Zahl jener Vereine, die sich zur Beteiligung bisher angemeldet haben, einen großartigen Verlauf nehmen wird. Es sind bisher schon viele Anmeldungen aus sämtlichen Alpenländern sowie auch aus München erfolgt, so daß dieses Fest ein Bundes- und Verbrüderungsfest der deutsch-alpenländischen Sängerschaft bedeuten wird.

Feuerwehr-Bezirkstag. Vorigen Sonntag wurde in Kranichsfeld der erste diesjährige Bezirksfeuerwehrtag abgehalten. Nach der Begrüßung durch den Obmann Herrn Michael Moge aus St. Lorenzen wurde zur Eröffnung der Tagesordnung geschritten, wobei wichtige Angelegenheiten, das Feuerwehrwesen betreffend, zur Sprache gebracht wurden, darunter Anschaffung von Karrendampfsprizzen, Nachteile von Sprizzen mit Kugelventilen zc. Als Delegierte zum heurigen Landesfeuerwehrtage in Pettau wurden gewählt die Herren Alois Heu in Marburg, Anton Arseneschegg in Windisch-Feistritz, Anton Hofbauer in Gams, Martin Pukl in Rohwein, Josef Pfeifer in Kötsch, als Ersatzmänner die Herren Johann Werhosegg in Oberfeistritz, Josef Böhner in Rotwein, Ferd. Jagritsch und Johann Zaff in Pobersch und Franz Kreinz in Frauheim. Herr Michael Moge, Oberlehrer und Feuerwehrhauptmann in St. Lorenzen wurde zum Obmann und Herr Anton Arseneschegg aus Windisch-Feistritz zum Obmannstellvertreter gewählt. Der nächste Bezirkstag wird im kommenden Herbst in Gams abgehalten. Anträge: Feuerwehrhauptmann Anton Hofbauer beantragte, der Landesauschuß möge die Feuerwehren mit den neuen Normalkuppelungen versehen, dagegen würden die Feuerwehren die alten Holländer dem Verband zurückstellen, und zwar sollte die Beteiligung so geschähen, daß im Laufe von drei Jahren alle steirischen Feuerwehren mit Normal-

kuppelungen versehen wären. Der Genannte beantragte ferner die Abschaffung der jetzigen Dienstaltersabzeichen und Einführung solcher, die auf- und absteckbar wären. Die jetzigen schießen bald ab und sind besonders bei einem Wechsel der Vereinsmitglieder mit großen Kosten verbunden. Es wurde Klage geführt, daß sehr oft Zeitungsberichte über Brände verstümmelt und unwahr gebracht werden. (Dafür können die Zeitungen nicht. — Anm. der Schriftleitung.) — Schauübung und Angriff der heimischen Feuerwehr fiel zur Zufriedenheit aus. Hauptmann Anton Hofbauer aus Gams sprach dem geehrten Herrn Obmann für die umsichtige und liebevolle Leitung der Beratungen den innigsten Dank aus und bat, auch fernerhin seine bewährte Kraft dem Feuerwehrwesen der beiden Bezirke zu widmen.

Die kaufmännische Fortbildungsschule schloß am 2. Juli das 36. Schuljahr. Die feierliche Prämien- und Zeugnisverteilung fand am 3. Juli in den Anstaltsräumen statt, der außer dem Vorstände des Handelsgremiums und zugleich Obmann des Schulausschusses Herrn Karl Wolf der Vertreter des Landesauschusses Herr Kaiserl. Rat Karl Pfirmer und die Mehrzahl der Mitglieder des Schulausschusses und der Gremiumsvorstellung, sowie einige Herren des Kaufmannsstandes anwohnten. Der Schulleiter Herr Oberlehrer Sedlatzki hielt eine kurze Begrüßungsansprache und warf einen Rückblick über das vergangene Jahr. Herr Karl Wolf dankte dem Lehrkörper für seine Bemühungen und ermahnte die Schüler, dem einmal gewählten Beruf mit Fleiß und Liebe zu obliegen. Der Schüler Max Kern dankte ebenfalls den Herren Lehrern für ihre Tätigkeit und auch allen Korporationen, die die Schule erhalten. Von den 113 Schülern erhielten elf ein Zeugnis der ersten Klasse mit Vorzug, 74 ein Zeugnis der ersten Klasse, zehn ein Zeugnis der zweiten Klasse mit der Erlaubnis einer Nachprüfung nach den Ferien und 14 ein Zeugnis der zweiten Klasse; vier Schüler blieben unklassifiziert. Der Muttersprache nach war die Schule besucht von 98 Deutschen, 13 Slowenen und je einem Italiener und Portugiesen.

Ausflug nach Pettau. Der Marburger Gewerbeverein veranstaltet bekanntlich am Sonntag den 10. Juli einen Ausflug nach Pettau und ladet u. a. auch die Mitglieder des Deutschen Wählervereines hiezu ein. Der Deutsche Wählerverein ersucht uns deshalb um Aufnahme folgender Zeilen: Da die Fahrt in die benachbarte Draustadt gewiß einen recht schönen Verlauf nehmen und viel Anregung und Vergnügen bieten dürfte, so wäre eine zahlreiche Beteiligung von Mitgliedern des Deutschen Wählervereines sehr erwünscht. Die Abfahrt von Marburg erfolgt am Sonntag um drei Viertel 8 Uhr früh, die Ankunft in Marburg um halb 8 Uhr abends. Für die Fahrt nach Pettau ist für die Person 1 K. zu erlegen. Anmeldungen nimmt der Obmann des Deutschen Wählervereines bis Freitag den 8. Juli entgegen. — Zu dem Ausflug unseres Gewerbevereines wird bemerkt, daß an demselben auch Damen teilnehmen können. Nichtmitglieder, welche die Fahrt mitmachen wollen, werden ersucht, dies dem Gewerbeverein anzuzeigen, damit die Teilnehmerzahl annähernd bekanntgegeben werden kann.

Zur Badfrage. Von Herrn Anton Koller in der Kärtnerstraße erhielten wir vorige Woche zur Badfrage eine Zuschrift, der wir folgendes entnehmen: Für die 100.000 K., welche die Gemeindeparkasse zur Errichtung eines modernen Bades widmete, könnten zwei Bäder errichtet werden. Ein Flußbad mit Kabinen und Schwimmschule wäre an der Drau zu errichten, wo, das bleibe dahingestellt. Dieses, sowie das ohnehin der Gemeinde gehörende Kaiserliche Draubad könnten von den mittleren und ärmeren Klassen und vom Militär benützt werden. Ein Dampf-, Dusch-, Wannen-, Bassin- und Luftbad etc. würde sich errichten lassen in einem der Gemeinde gehörenden Objekte, in welchem sich auch ein Brunnen befindet, der vertieft und erweitert werden müßte, um dem Bassinbad das nötige Wasser zu liefern. Die Länge (Gassenfront) dieses günstigen Platzes beträgt 44 Meter, die Tiefe 50 Meter, was einen Flächenraum von 2200 Quadratmeter ergibt. Das zu errichtende Bassin könnte 40 Meter Tiefe und 30 Meter Länge haben (die Tiefe gerechnet gleich der Länge des Hofes), was für das Bassin eine Grundfläche von 1200 Quadratmetern gäbe. Jene 44 Meter Gassenfront könnten mit einer 4 Meter hohen und 0,5 Meter starken Mauer versehen werden und auf dieses Mauerwerk

könnte ein Stockwerk aufgesetzt werden, in welchem eine Bad-Gastwirtschaft untergebracht werden könnte. Auch könnten in dem gemeinten Gebäude der Bediener oder Schwimmmeister untergebracht werden und außerdem wäre noch reichlich Platz für ein Maschinenhaus. Von der Gassenfront ließe sich zu verschiedenen Bädern ein Glasdach herstellen, so daß man alle Bäder mit Ausnahme des Bassins im Trockenen besuchen könnte. Dieses Bad wäre nahe dem Mittelpunkt der Stadt, an einer bedeutenden Verkehrsader gelegen und gewiß rentabel. Es handelt sich um das ehemalige Arrestgebäude (Tegetthoffstraße und Reiserstraße). Während das Duzelbad nur einen Flächenraum von 2700 Quadratmetern aufweist, würde dieses einen solchen von 3400 Quadratmetern besitzen.

Zur Handwerker- und Gewerbevereinsammlung in Marburg. Wie wir bereits mitteilten, findet morgen Mittwoch den 6. Juli mit dem Beginne um 8 Uhr abends in der Gambrinus-halle eine Versammlung von deutschen Gewerbetreibenden und Handwerkern statt. Die kürzlich in Linz stattgefundene Hauptversammlung der Südmärk saßte unter begeisterter Zustimmung aller Vertreter den Beschluß, eine durchgreifende Organisation des Gewerbestandes in wirtschaftlicher Hinsicht anzubahnen. Der Hauptleitung der Südmärk ist es nun gelungen, einen hervorragenden Fachmann auf dem Gebiete gewerblicher Fürsorge zu einer Reihe von Vorträgen zu gewinnen. Es ist dies Herr Hugo A. Scherbaum, welcher in der morgen (Mittwoch) stattfindenden Versammlung über „Die Lage des deutschen Handwerker- und Gewerbestandes in Österreich und Wege zu dessen wirtschaftlicher Hebung“ sprechen wird. Nach ihm wird der bekannte Südmärk-Wanderlehrer Herr Josef A. Hoher einen Vortrag halten über den Kampf um unser Volkstum. Deutsche Handwerker! Deutsche Gewerbetreibende! Folget vollzählig dieser Einladung, denn es gilt die Erhaltung eures Standes, dem unser Volk die Wertschätzung deutscher Arbeit dankt! — Die Leitungen unserer Südmärk-ortsgruppen ersuchen ihre Mitglieder um zahlreiche Beteiligung an dieser Versammlung; desgleichen werden die Mitglieder der Genossenschaft der Kleidermacher um zahlreiche Beteiligung gebeten. Ein gleiches Ersuchen stellt an seine Mitglieder der Marburger Gewerbeverein.

Todesfälle. Am Sonntag abends ist hier Fräulein Mimi Mork, Binderstochter, im 26. Lebensjahre gestorben. — In Radkersburg verschied Samstag Herr Alois Nowak, Stadtamtskanzlist, im 54. Lebensjahre. — Hier verschied im 40. Lebensjahre Frau Therese Merzlikar geb. Rath. Die Beerdigung erfolgt Mittwoch um halb drei Uhr von der Leichenhalle des Stadtfriedhofes aus.

Von der freiwilligen Rettungsabteilung. Die freiwillige Rettungsabteilung wurde im Monate Juni in 66 Fällen um Intervention angesprochen. Ausfahrten mit dem Rettungswagen fanden 35 statt. Die Zahl der geführten Patienten betrug 36. Im ganzen behandelt wurden 52 Männer und 13 Frauen. Es handelte sich in 45 Fällen um Betriebs- und andere Unfälle, in 15 Fällen um plötzliche Ertränkungen, in 4 Fällen um Raufhändel und in 1 Fall um Selbstmordversuch. Bei einer Ausfahrt wurde wegen Falschmeldung nicht in Tätigkeit getreten.

An der Mädchenbürgerschule wurde die Schlußfeier am 2. Juli im Turnsaale festlich begangen. Nach einem von Rudolf Wagner vertonten Chor: Mein Vaterland, wurde ein vom Anstaltsdirektor Josef Riedler verfaßtes und vertontes reizendes Liederspiel: Wie die Zwerge einst die Mildtätigkeit belohnt haben, von den Schülerinnen der 3. und 4. Klasse vorgetragen. Den vermittelnden Text sprach die Schülerin Berta Sieber; die Begleitung am Flügel besorgte Fräulein Ida Daut. Nach dem mit großem Beifall aufgenommenen Liederspiel sprach Bürgermeister Dr. Schmiderer Herrn Direktor Riedler, dem am Vortage (und zwar über dessen Wunsch ohne besondere Feierlichkeit) vom k. k. Bezirkshauptmann Dr. Weiß v. Schleusen-burg das goldene Verdienstkreuz mit der Krone an die Brust geheftet worden war, seine Glückwünsche aus zu der erhaltenen Auszeichnung. Redner verwies auf der 52jährige, verdienstvolle Tätigkeit des Ausgezeichneten, der allein an der Bürgerschule schon seit dreißig Jahren wirkt und hob sein musterbildendes Verhalten und seinen Pflichteifer hervor; mit dem Danke für sein bisheriges Wirken verband Doktor Schmiderer den Wunsch für das fernere Wohler-

gehen des Gefeierten. Mit bewegten Worten dankte Direktor Riedler für die Worte des Bürgermeisters. Fachlehrer Herr Dorfmeister richtete an die Bürgerschülerinnen, welche die Anstalt verlassen, herzliche Mahnworte und verwies sodann darauf, daß die Auszeichnung, welche Direktor Riedler empfangen habe, den ganzen Lehrkörper ehre. Damit war die Feier beendet.

Reichsverband „Auler“. (Ortsgruppe Marburg.) Donnerstag den 7. Juli findet wie gewöhnlich im Gasthose Zum schwarzen Adler der Aulerabend statt. Es werden sämtliche Mitglieder dringend ersucht, zu erscheinen, da in der nächsten Zeit ein Referent unseres Verbandes nach Marburg kommt, um in einer öffentlichen Versammlung über das Handlungsgehilfengesetz usw. zu sprechen. Auch diejenigen Herren, welche unseren Bestrebungen gut gesinnt sind, werden eingeladen, sich am Aulerabend zu beteiligen. Da es sich um wirtschaftliche Fragen handelt, welche jeden Handelsangestellten und Privatbeamten angehen, so wäre wohl reges Interesse voranzusetzen.

Die Polizei der Zukunft. Von den lustigen Bildern, welche uns der Kinematograph im Saale zur „Stadt Wien“ diese Woche bringt, ist genanntes Stück ein wirklich hochkomischer Schlager, der jeden Besucher zum Lachen zwingt; auch der Neueste Sport erfüllt diesen Zweck ebenso wie die heiteren Szenen der Theatergeschichte. Die schönen Naturaufnahmen: Im Oberland der Schweiz und der See von La Bourget sind sehr interessant, ebenso die Entenjagd in Piemont. Ein hübsches Schauspiel: Der Lampenschirm, Die Geschichte vom schönen Milchmädchen und das szenenreiche, von Pariser Künstlern gespielte Drama Don Carlos, wobei wir beim Anblick des Großinquisitors an die jetzige Bewegung in Spanien denken können, bilden ein Programm, welches gewiß einen Besuch lohnt, weshalb auf die jeden Abend um 8 Uhr stattfindenden Vorstellungen aufmerksam gemacht sei.

In den Bauch geschossen. In der Nacht zum letzten Sonntag erschien der bei einem Marburger Bäumeister angestellte Baupolier Emerich Paur, der gegenwärtig die Aufsicht beim Schloßbau in Kranichsfeld führt, beim Gendarmenposten in Schleinitz mit der Selbstanzeige, daß er kurz vorher in Kranichsfeld dem beim Besitzer Josef Sernko bediensteten 25jährigen Knecht Ludwig Herzog eine Kugel in den Bauch geschossen und diesen lebensgefährlich verletzt habe. Die Geschichte jenes blutigen Voralles ist ein neuerlicher Beleg für die unjagbare Rohheit der slowenischen Burschen in der Gegend von Kranichsfeld, eine Rohheit, die auch der Gendarmerie wohl bekannt ist. Der Sachverhalt war folgender. In der Nacht zum Sonntag waren die Gäste im Gasthause Mohorko in Kranichsfeld derart verteilt, daß im gewöhnlichen Gastzimmer die nach Kaufereien und Krawallen lusternen und gewöhnlich umherstreifenden slowenischen Burschen saßen, während sich im Sonderzimmer die anständigen und friedlichen Gäste befanden, unter denen auch der genannte 26 Jahre alte, aus Hlg. Kreuz bei Baden stammende Polier Paur saß. Um 1 Uhr nachts, als die slowenischen Burschen im Gastzimmer bereits Lärm zu schlagen begannen, wollte sich Paur vom Gasthause entfernen. Im Vorhause blieb er einen Augenblick stehen, um sich von zwei ihm freundlich gesinnten Burschen, die er begegnete, zu verabschieden. Da traten auch die Besitzers- und Inwohnersöhne Stephan Salamon und Peter Bergles zu ihm und reichten ihm die Hand um sich von ihm in höflicher und herausfordernder Weise zu „verabschieden“. Paur, der nichts Böses ahnte, reichte jedem der beiden Burschen die Hand und verabschiedete sich. Im nächsten Augenblicke aber erhielt er ohne jede Ursache vom Bergles einen derartigen Fausthieb ins Gesicht, daß er taumelte. Als er wegen dieses rohen, grundlosen Überfalles seine Empörung zum Ausdruck brachte, kamen die anderen slowenischen Burschen aus dem Gastzimmer heraus und drängten sich gegen Paur. Als es diesem doch gelungen war, ins Freie zu kommen, wurde er vom Salamon von rückwärts mit den Armen umschlungen und festgehalten, weshalb er, als ihm gelungen war sich freizumachen, aus seinem Revolver einen Schredsschuß abgab. Dieser Schuß war für die ganze Horde das Signal zum Angriff auf den einzelnen Deutschen. Paur wurde von Burschen gepackt, zu Boden geworfen und dort schwer mißhandelt; den Revolver, aus dem er nochmals, diesmal scharf, aber ohne zu treffen schuß, suchte man ihm zu entreißen. Als es Paur endlich gelang, sich wieder zu erheben, ergriff

er die Flucht. Von den Burschen wurde er aber wieder eingeholt, neuerdings gepackt und wieder zu Boden geworfen, wo sie den Unglücklichen wieder mißhandelten, schlugen und würgten. Diese Mißhandlungen nahmen erst ein Ende, als plötzlich wieder ein Schuß losging und die Kugel dem Ludwig Herzog in den Unterleib drang wo sie stecken blieb. Herzog schleppte sich noch bis zum Vorhause des Gasthauses Mohorko, wo er dann zusammenbrach. Von der aus Marburg telegraphisch herbeigerufenen Rettungsabteilung wurde dem lebensgefährlich Verletzten ein Notverband angelegt und er dann nach Marburg ins allgemeine Krankenhaus überführt. Herzog ist ein gesüchteter, oft abgestrafter Käufer; einmal wurde er wegen öffentlicher Gewalttätigkeit zu acht Monaten verurteilt. Der Baupolier Paur gab an, daß er, als er am Boden lag, von einem der Burschen, es dürfte dies eben der Herzog gewesen sein, am Halse gewürgt wurde, wobei ihm dieser Bursche auch den Revolver zu entreißen versuchte. Hierbei dürfte der Revolver, so nimmt Paur an, infolge dieses Ringens losgegangen sein. Es wäre wirklich schon notwendig, daß in jedem Gasthaus, in welchem sich die als furchtbar roh bekannten slowenischen Burschen befinden, einige Gendarmen anwesend sind; man kann auch in dem obigen Falle annehmen, daß der Baupolier, der ein vollkommen unbescholtener Mann ist, von diesen Burschen nicht eher ausgelassen worden wäre, bis er nicht mindestens halbtot gewesen wäre. Die Rohheit nimmt unter den slowenischen Burschen von Jahr zu Jahr in erschreckender Weise zu.

An der Staatsoberrealschule wurden am 2. und 4. Juli die Reifeprüfungen unter dem Vorsitz des Direktors des Staatsgymnasiums, Slowacki, vorgenommen. Die Reifeprüfung bestand mit Auszeichnung Franz Rath; reif erklärt wurden Julius Adametz, Karl Binder, Mitrofan Druzinin, Josef Fischer, Karl Hüptner, Ernst Kleewein, Robert Krzizel, Alois Laurencic, Franz Probst, Viktor Travisan und Karl Unger; ein Schüler wurde auf ein halbes Jahr reprobiert.

An der Marburger Haushaltungs- und Fortbildungsschule für Mädchen, verbunden mit der Frauengewerbeschule, fand die mit einer Ausstellung verbundene Schlußfeier im prächtigen Gebäude der Anstalt statt. Zur Feier, die im großen Festsaal stattfand, hatte sich ein überaus zahlreiches Publikum aus den besten Kreisen, darunter die Vertreter der Stadtgemeinde, ferners Bezirkshauptmann Dr. Weiß v. Schleußenburg als Vertreter der Statthalterei, Sparkassadirektor Karl Pfirmer als Vertreter der Gemeindepfarsasse und der Handels- und Gewerbekammer, sowie zahlreiche Damen eingefunden. Den Beginn der Feier machte die Aufführung von Prinzessin Wunderhold, Märchendichtung für Sopran- und Alt-Solo und mehrstimmigen Chor mit verbindender Dellamation und Pianofortebegleitung. Musikdirektor Kietmann hatte das Feststück in bewährter Weise eingeleitet, wie er es auch leitete und am Flügel begleitete. Der große Beifall, welcher den Darbietungen folgte, legte Zeugnis ab von dem Können und der Schulung der Zöglinge. Bürgermeister-Stellvertreter Dr. Mallh sprach dem Aufsichtsrate der Anstalt, insbesondere dessen unermüdeten Obfrau, der Oberkommissariäsgattin Frau Berklo, der Anstaltsleiterin Fräulein Sieberer, dem Sekretär Herrn Steiner und allen Lehrkräften namens der Stadtgemeinde den herzlichsten Dank aus für die liebevolle Sorgfalt, die sie alle dem Blühen und Gedeihen der Anstalt entgegenbringen. Redner ersuchte alle genannte Faktoren, auch fernerhin an der Hebung der Anstalt tätig zu sein. Nach der Schlußfeier begaben sich die Festgäste in den ersten Stock der Anstalt, wo in verschiedenen Räumen die Ausstellung der mannigfaltigsten Handarbeiten, von fertigen Kleidern bis zu den feinsten Proben weiblicher Handfertigkeit sowie eine vielumlagerte Kochkunstausstellung untergebracht war. Wir werden in der nächsten Nummer auf die Ausstellung noch zu sprechen kommen.

Reichsbund deutscher Eisenbahner. Mittwoch den 6. Juli um halb 8 Uhr abends findet im Vereinsheime die Monatsversammlung statt. Bei derselben werden außer Ständesfragen die Vorarbeiten für das Reichsbund-Sommerfest im Kreuzhof am 17. Juli besprochen und werden die Kameraden gebeten, möglichst zahlreich zu erscheinen.

Der Fohlenhof in Kranichsfeld. Die Institution der militärischen Fohlenhöfe erfährt demnächst eine Erweiterung durch die mit 1. September erfolgende Aufstellung eines Fohlenhofes mit dem

Standorte in Kranichsfeld bei Marburg. Nunmehr wird die Armee sieben Fohlenhöfe besitzen.

Erster Marburger Athletik-Sportklub. Die geehrten ausübenden und unterstützenden Mitglieder werden beehruft einer großen Lichtbildaufnahme ersucht, sich den Sonntag-Nachmittag freizuhalten. Zusammenkunft Sonntag um 2 Uhr nachmittags in der Gastwirtschaft „Schwarzer Adler“. Näheres folgt. Kraft Heil!

Der Krach der slowenischen Konsumvereine in Mährenberg und Tüffer. Aus slowenischen Kreisen verlautet, daß die klerikalen Konsumvereinschöpfungen in Mährenberg und Tüffer, die schon vor längerer Zeit zusammenbrachen, ein Defizit von mehr als 250.000 K. zu verzeichnen haben. Es ist nun zu erwarten, daß durch diese Zusammenbrüche auch die klerikalen Vorschubklassen mitgeriffen werden.

Ein lebensmüder Offizier. In Cilli hat sich ein Leutnant des 87. Infanterieregiments durch einen Revolvererschuß zu töten versucht, doch ist die Verletzung nur eine leichte. Die Angelegenheit soll in einer Liebesaffäre mit einem noch sehr jugendlichen Mädchen ihre Ursache haben.

Selbstmord eines Soldaten. Vor ungefähr drei Wochen entfernte sich der Infanterist des 87. Inf.-Reg. in Cilli Georg Schnidaritsch während des Exerzierens vom Exerzierplatze und begab sich gegen Pletrowitsch. Dort zog er sich in der Nähe der über die Sann führenden Brücke den rechten Schuh aus und erschloß sich mit seinem Dienstgewehr, indem er mit einer Zehe den Hahn losdrückte. Im verwesten Zustande wurde er vor einigen Tagen aufgefunden.

Wie deutsche Kinder slowenisiert werden. Der k. k. Straßenwärter Ferdinand Nekowitsch schreibt uns: Mein Sohn Alwin sollte heuer die Schule besuchen. Da wir etwa 50 Meter vom Schulsprengel St. Eghdi entfernt wohnen und daher bereits nach Jahring gehören, wurde ich mit meinem Ansuchen, das Kind in die deutsche Schule St. Eghdi senden zu dürfen, vom slowenisch-klerikalen Ortschulrate St. Eghdi abgewiesen. Ein neuerliches Ansuchen wurde einfach gar nicht beantwortet, obwohl ich zu diesem Zwecke meinem Ansuchen eine Freimarkte beigelegt habe. Mein Kind soll also justament in eine slowenische Schule gehen, obwohl es ein deutsches Kind ist und Slowenisch gar nicht versteht. Und dies alles wie ich glaube deshalb, weil ein slowenischklerikaler Ortschulrat aus nationalen Gründen ein deutschemangelndes Kind nicht in eine deutsche Schule gehen lassen will. — Ein Kommentar zu dieser an Kindern geübten Nationalpolitik ist wohl nicht notwendig.

Tagesneuigkeiten.

Ein Priester durch einen Priester ermordet. Die Hauptverhandlung gegen den des Mordes an dem Priester Constantini angeklagten Priester Adorni, über die wir kürzlich berichteten, wurde gestern geschlossen. Die Verhandlung wurde bei Erörterung der mit der psychopathischen Veranlagung Adornis zusammenhängenden Fragen geheim erklärt. Auf Grund des Befundes der Sachverständigen, welche Epilepsie und sexuell psychopathische Belastung feststellten, plaidierten die Verteidiger auf strafrechtliche Unzurechnungsfähigkeit. Die römischen Geschworenen sprachen ihn schuldig und verweigerten mildernde Umstände. Der Gerichtshof verurteilte Adorni zu dreißigjährigem Zuchthause.

Auf hoher See verunglückt. Der österreichische Lloyd-Dampfer „Triepte“ war schon seit einer Woche in Bombay fällig und immer drängender wurde die Vermutung, daß er einem Sturme zum Opfer gefallen sei. Letzten Samstag wurde er nun zehn Meilen vom Hasenleuchtturm von Bombay entfernt gesichtet. Das Schiff hatte dort Anker geworfen und die Absendung von Schleppern erwartet. Die „Triepte“ hatte 400 Meilen von Wien infolge des orkanartigen Sturmes einen Schiffsbruch erlitten, sich aber von dort noch 925 Meilen weit trotz des heftigen Unwetters durch eigene Kraft mittels Aufsehens von Sonnenplachen als Segel weiterbewegt, wurde dann vom englischen Dampfer „Lomther Range“ gesichtet, dem es zwei Tage unablässiger Bemühungen kostete, ehe es der Mannschaft des „Lomther Range“ gelang, eine Trosse an die „Triepte“ zu bringen. Das von dem Kohlendampfer zu diesem Zwecke ausgesetzte Rettungsboot wurde von einer gewaltigen Meereswelle erdrückt. Dabei verlor der zweite Maschinist der Besatzung des

englischen Schiffes sein Leben. Neun Mann von der Besatzung des Kohlendampfers wurden verwundet. Die Trosse ließen aber nicht ab. Als sie endlich die Trosse an die „Triepte“ gebracht hatten, brach das Stahlseil beim ersten Versuch, den havarierten Dampfer zu schleppen, ab. „Lomther Range“ blieb nun bis zum 29. Juni bei der „Triepte“ und wurde mit dem Lloyd-Dampfer bis zu den Laccadive-Inseln fortgetrieben, bis es der Besatzung endlich gelang, das Passagierschiff ins Schlepptau zu nehmen.

Postapellmeister und Kammerfängerin. Der frühere Stuttgarter Postapellmeister Doktor Alois Obrist hat am 29. Juni die Kammerfängerin Anna Sutter und dann sich selbst in deren Wohnung in Stuttgart erschossen. Dr. Obrist hatte sich von seiner Gattin scheiden lassen, um Fräulein Sutter zu heiraten. Diese aber ging vor der Hochzeit mit einem Sänger neue Beziehungen ein und löste das Verhältnis zu Dr. Obrist, worauf der zurückgewiesene den Mord verübte, um dann sich selbst zu töten. Die Getötete hatte zwei uneheliche Kinder, deren Vater aber nicht Obrist war.

Schweres Eisenbahnunglück. Auf der Manzanillo-Linie (Marokko) hat sich ein Unglück ereignet. Vier Eisenbahnwagen hatten sich von einem Zuge losgelöst und rasten über eine sehr abschüssige Bahn hinab. Bis jetzt wurden 37 Tote und 50 Verwundete konstatiert.

Ein Schandpriester. Die Strafkammer in Waldshut verurteilte unter Ausschluß der Öffentlichkeit den früheren katholischen Pfarverweser von Waldkirch, Kaplan Franz Josef Palmer, wegen Sittlichkeitsverbrechen an 22 Knaben und zwei Mädchen zu einer Strafe von neun Jahren Zuchthaus und Aberkennung der lürgerlichen Ehrenrechte auf zehn Jahre.

Eingefendet.

Alle jene Frauen, Fräulein und Herren, welche beim Sommerfeste am 5. Juni als Ausschußmitglieder mitwirkten, werden gebeten, sich Donnerstag den 7. Juli um 6 Uhr abends zu einer Schlußsitzung im Kasino 1. Stock einzufinden. Einzelne Einladungen werden keine ausgeschiedt. Der Obmann des Festausschusses Bürgermeister Dr. Johann Schmiderer.

Jahr- und Viehmärkte in Steiermark.

Die ohne Stern aufgeführten sind Jahr- und Krämermärkte, die mit einem Stern (*) bezeichneten sind Viehmärkte, die mit zwei Sternen (**) bezeichneten sind Jahr- und Viehmärkte.

Juli.
Am 6. zu Leutschach (Kleinviehmarkt) im Bez. Murfeld, Spielfeld* im Bez. Leibnitz, Pettau (Pferde-, Rindvieh- und Vorstenviehmarkt), Stabdendorf (Vorstenviehmarkt) im Bez. Drazenburg.
Am 7. zu Unterpulsgau (Schweinemarkt) im Bez. Windischfeistritz, Graz (Stechviehmarkt).

Stadtarzt

2457
Dr. Albert Leonhard d. J.
verreist bis Ende Juli.

Dr. Theo von Lichem

Marburg, Pfarrhofgasse 2 (Spartassegebäude)
hält ab 1. Juli 1910 seine Sprechstunde nur mehr von 2 bis 1/2 4 Uhr nachmittags.
Telephon Nr. 132/II. 2472

Kufeko

Gratis! Gratis! Gratis!

Die Broschüre „Der Säugling“ von einem Kinderarzt, gibt jeder Mutter Aufklärung, wie sie ihre Lieblinge richtig erzieht, richtig ernährt und vor den Schreden erregenden Sommererkrankungen, Brechdurchfall, Darmkatarth, Diarrhöe u. wirksam schützt. Man sende Postkarte mit Adresse: K. Kufeko, Wien, III.

Viele Hausfrauen sehen dem Waschtage mit Sorge entgegen, eine Angstlichkeit befällt sie, die teuren Spitzen, Seidenstücke und Vorhänge könnten beim Waschen verdochen werden. All diese Angstlichkeit ist überflüssig, wenn die Hausfrau nur eine äußerst gute Seife am Waschtage verwendet. Sunlicht-Seife besitzt die Eigenschaft einer vorzüglich reinigenden Waschseife, sie greift die feinsten Stoffe in keiner Weise an, sondern schont dieselben und macht sie schneeweiß und lieblich duftend. Wer daher seine feine Wäsche schonen will, benütze nur Sunlicht-Seife.

LUSER TOURISTENPEASER
zu K. 1.20 gegen Mühnersagen und Schwielen.
In aller unübertrafener Güte durch die Apotheken zu beziehen.
Achtung vor Imitation. Man verlange die Marke LUSER.

Beobachtungen an der Wetterwarte der Landes-Obst- und Weinbauschule in Marburg
 von Montag, den 27. Juni bis einschließlich Sonntag, den 3. Juli 1910.

Tag	Luftdruck-Tagem. (0° red. Baromet.)	Temperatur u. Celsius							Niederschlag-Tagemittel	Niederschlag	Bemerkungen	
		7 Uhr früh	2 Uhr mittags	9 Uhr abends	Tagemittel	Höchste		Niederste				
						in der Luft	am Boden	in der Luft				am Boden
Montag	732.8	10.5	16.5	13.3	13.4	21.4	28.5	10.4	7.5	5		
Dienstag	738.4	14.8	21.2	18.2	18.1	21.9	25.5	12.1	2.6	1		
Mittwoch	736.2	15.7	25.8	19.0	20.2	26.5	33.4	12.9	4.1	1		
Donnerst.	732.0	17.4	25.0	20.8	21.0	25.4	34.0	14.1	10.0	2	13.5 Regen	
Freitag	735.9	12.4	14.7	11.5	12.9	22.0	23.5	11.4	7.0	10	6.6 "	
Samstag	735.0	12.5	19.6	17.6	16.5	20.7	30.0	10.4	7.0	3		
Sonntag	732.3	14.6	22.2	12.6	16.5	23.7	35.6	11.7	11.2	6	25.8 "	



Wäsche-Geschäft

für Damen und Herren

1999

Brautausstattungen

Albin Fleischmann & Sohn

Graz „Zum Herrnhutter“ Luegg

Preisüberschläge und Muster kostenlos.

MIT JEDER NUMMER BEGINNT DAS ABOONNEMENT

DIE

Meggendorfer-Blätter

München

PROBENUMMER GRATIS VOM VERLAG MÜNCHEN SCHUBERT STR. 6.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme, welche uns anlässlich des Hinscheidens unseres geliebten, unvergesslichen Vaters bezw. Vaters, Schwieger- und Großvaters, des Herrn

Johann Wergles

Hausbesizers

alleits zugeworfen sind sowie für die Beteiligung am Leichenbegängnisse und gespendeten Kränze spricht den aufrichtigsten Dank aus

Familie Wergles-Wintersberger.

Marburg, 5. Juli 1910.

Student

wird für Erteilung französischen Privatunterrichtes während der Ferien gesucht. Näheres durch die Berw. d. Bl. 2521

Lehrjunge

wird aufgenommen im Spezereigeschäft des Hans Sirt, Hauptplatz.

Nur echt gummierte

Kuverte

in jeder Größe und Farbe mit Firmadruk empfiehlt billigt

Buchdruckerei L. Kralik

Marburg, Postgasse 4.

Zur Anfertigung von

Drucksorten jeder Art

empfiehlt sich

Bestand seit 1795. die bestens eingerichtete

Int. Telephon Nr. 24.

Buchdruckerei L. Kralik

Marburg, Postgasse 4.

Billigste Berechnung. Solideste Ausführung. Schleunige Lieferung.

„Marburger Zeitung“.

Kalender: „Deutscher Bote“.

Statuten, Jahresberichte, Liedertexte, Einladungen, Tabellen, Kassabücher etc. Anschlagzettel in jeder Größe u. Farbe, Trauungskarten, Sterbeparte etc.

Verlags-Drucksorten für Gemeindeämter, Verzehrungssteuer-Abfindungsvereine, Hausherrn Kaufleute, Handels- und Gewerbetreibende u. s. w.

Asphalt-Unternehmung C. Pickel

Telephon 39 Marburg, Volksgartenstrasse 27 Telephon 39

empfiehlt sich zur Übernahme von **Asphaltierungsarbeiten** mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien etc. etc. — Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. — **Trockenlegung feuchter Mauern**.

Achtung! Auf Teilzahlung ohne Preiserhöhung!

Sämtliche Sorten in Weiß- und Leinenwaren, größte Auswahl in Stoffe, Herren und Knaben-Anzüge und Krägen, Lauf-, Tisch-, Wand- und Salonteppeiche, Vorhänge, Matratzen, Gradl und Steppdecken, Zephyre, Batiste, Blaudruck- und sonstige Waschstoffe liefert gegen kleine Wochen- oder Monatsraten

Josef Rosner, Marburg, Nagystrasse 10, I. Stock.

Selten günstige Gelegenheit!

Wegen vorgeschrittener Saison

werden sämtliche Lagerbestände, bestehend aus nur hochmodernen, erstklassigen Fabrikaten in Damenmodewaren, wie

**Spitzen und Bänder :: :: ::
Tulles für Aufputz u. Blusen
Gürtel, Jabots etc. etc. :: ::**

zu tief reduzierten Preisen
verkauft.

Otto H. Köllner
Herrengasse Nr. 7.

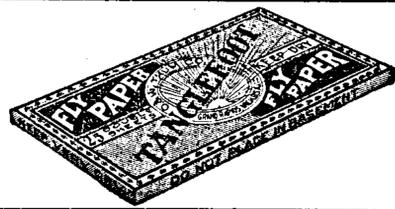
Beginn des Verkaufes 27. Juni

Wiener Bankhaus

sucht für das Kronland einen intelligenten 2441

Vertreter

mit guten Referenzen gegen hohe Provision, eventuell Fixum zum Verlehe mit der besseren Privatlandschaft. Branchetundig bevorzugt, doch wird sonst geeigneter Herr eingehend instruiert. Bei einiger Mäßigkeit ist ein jährliches Einkommen von 5000 bis 6000 Kronen leicht erzielbar. Ausführliche Offerten unter „Bornehmer Beruf“ an das „Asseturanz- und Handelsjournal“, Wien I., Schulerstraße 17.



Bestes Fliegenpapier!
12 Heller
per Doppelbogen
Tanglefoot
Engros Josef Taussig,
Wien, XX/1.

Pferdestall

nebst größerer Wagenremise per sofort zu vermieten. Franz Josefstraße 25. Anzusagen Brauerei G & K. 2450

Eine große ausländische
Lebensversicherungs-Gesellschaft
sucht

für Marburg und Umgebung einen gut eingeführten, arbeitswilligen und vertrauenswürdigen Vertreter mit Prima-Referenzen. Gesl. Anträge unter „R. T. 240“ bis längstens 7. d. M. Hotel „Erzherzog Johann“, Marburg. 3507

Geschäfts-Übersiedlung.

Erlaube mir ergebenst bekanntzugeben, daß ich mit meinem Geschäfte von der Webergasse in die **Burggasse Nr. 3** (Trippa'sches Haus) übersiedelt bin und außer meiner gut eingerichteten Werkstätte ein reichhaltiges Lager von 2469

Gold-, Silber- und Chinasilberwaren

führen werde. Ebenso werde ich **Vordruckmodelle und Stampiglien** jeder Art weiterführen. Indem ich für das mir bisher in so reichem Maße geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich, mir dasselbe auch in meinem neuen Geschäfte zu bewahren und werde ich stets bestrebt sein, meine hochgeschätzten P. T. Kunden in jeder Hinsicht auf das beste zufriedenzustellen.

Indem ich um recht zahlreichen Zuspruch höflichst bitte, zeichne
hochachtungsvoll

Karl Karner
Goldschmied und Graveur.

SUNLIGHT SEIFE

10,000,000 STÜCKE
SUNLIGHT SEIFE

werden allwöchentlich verkauft. Dies ist wohl der beste Beweis für die hervorragend gute Qualität der Sunlight Seife.

ERSPARNIS AN ARBEIT, ZEIT UND GELD.

1078

Generalvertretung für Steiermark u. Kärnten: **Josef Wentzel, Marburg.**

Vertrauensposten

sucht mit bescheidenen Ansprüchen ein in allen Kanzleimanipulationen gut versierter, im forst- und landwirtschaftlichen Vertriebe besonders erfahrener Mann, welcher Sprachenkenntnisse, Primazugnisse u. Referenzen besitzt. Wäre als Administrator, Intendant, Buchhalter, Sekretär, Disponent, Holzübernehmer und Verkäufer besonders geeignet. Anträge unter „Vertrauensfischer 281“ an die Verw. d. B. erbeten.

L. J. KIESER

:: Kunstanstalt für ::
moderne Photographie

MARBURG
Schillerstr.

20

im
eigenen Hause.

Aufnahmen

nach der Natur bis 50+60,
garantiert künstlerische Ausführung in allen modernen Farben sowie

**Glanz-Bilder
Matt-Bilder
Opal-Bilder**

Medaillon- u. Semi-Email-Fassungen, Bromsilber-Vergrößerungen.

■ Schwarz-Aquarell. ■

Aufnahmen
von Gruppen, Pferden, Equipagen,
Innenräume von Wohnungen und
Fabriken.



Außeits zufriedengestellt durch Billigkeit und Auswahl wird sich jeder Einkauf im Schirmgeschäfte **Alois Sobacher, nur Herrengasse 14** bewähren. Annahme sämtlicher Reparaturen.

Hervorragende Neuheiten
in weissen u. farbigen
Hemden
Modewarenhaus
J. Kokoschinegg

Marburger Marktbericht

vom 2. Juli 1910

Gattung	Preise			Gattung	Preise		
	per	K	h		per	K	h
Fleischwaren.	Kilo			Wacholderbeeren	Kilo	1	60
Rindfleisch . . .	"	1	50	Kren	"	1	60
Kalbsteck . . .	"	1	70	Suppengrünes . . .	"		
Schafffleisch . . .	"	1	20	Kraut, saures . . .	"		
Schweinefleisch . . .	"	2	—	Rüben, saure . . .	"		
" geräuchert . . .	"	2	50	Kraut . . . 100	Stüpfle		
Schinken frisch . . .	"	1	70	Getreide.			
Schulter " . . .	"	1	60	Weizen	Zntn.	22	—
Viktualien.				Korn	"	15	—
Kaiseranzugmehl . . .	Kilo	42	—	Gerste	"	14	—
Mundmehl	"	40	—	Safer	"	16	—
Semmelmehl	"	36	—	Rufuruz	"	16	—
Weißpohlmehl	"	34	—	Hirse	"	16	—
Türkenmehl	"	28	—	Haide	"	13	—
Haide	"	45	—	Bohnen	"	23	—
Haidebrenn	Liter	40	—	Geflügel.			
Hirsebrenn	"	28	—	Indian	Stück	—	—
Gerstbrenn	"	28	—	Gans	"	2	70
Weizengries	Kilo	44	—	Gute	Paar	3	—
Türkengries	"	28	—	Brathühner	"	2	—
Gerste, gerollte	"	50	—	Brathühner	"	3	40
Reis	"	60	—	Kapaune	Stück	—	—
Erbfen	"	60	—	Obst.			
Linjen	"	27	—	Äpfel	Kilo	—	—
Bohnen	"	08	—	Birnen	"	—	—
Erdäpfel	"	24	—	Nüsse	"	—	—
Zwiebel	"	07	—	Diverse.			
Knoblauch	"	60	—	Holz hart geschw.	Meter	8	50
Eier	Stück	45	—	" ungeschw.	"	9	50
Käse (Topfen)	Kilo	2	80	" weich geschw.	"	7	50
Butter	"	22	—	" ungeschw.	"	8	50
Milch, frische	Liter	14	—	Holztohle hart	Stück	1	60
" abgerahmt	"	88	—	" weich	"	1	50
Rahm, süß	"	1	04	Steinkohle	Zntn.	2	90
" sauer	"	26	—	Kerzen Unschlitt	Kilo	1	12
Salz	Kilo	2	40	" Stearin	"	1	80
Rindschmalz	"	2	10	" Styria	Zntn.	3	50
Schweinschmalz	"	1	80	Heu	"	5	—
Speck, gehackt	"	2	—	Stroh Lager	"	4	—
" frisch	"	1	90	" Futter	"	4	—
" geräuchert	"	96	—	Bier	Liter	44	—
Kernfette	"	92	—	Wein	"	80	—
Zwetschken	"	1	30	Branntwein	"	80	—
Zucker	"	2	—				
Rümmel	"						
Pfeffer	"						

Anerkannt vorzügliche 2251

Photographische Apparate

eigener und fremder Konstruktion. Wir empfehlen, vor Ankauf eines Apparates unseren Ratgeber (534 Seit. mit 623 Illustrationen, Preis R. 1.80), verfaßt von unserem in Fachkreisen bestens bekannten wissenschaftlichen Mitarbeiter A. von Batschay zu Rate zu ziehen. Unsere billigen „Austria Kameras“ können auch durch jede Photohandlung bezogen werden.

R. Lechner (W. Müller) Wien, Graben 30 u. 31
I. I. Hof-Manufaktur für Photographie. Fabrik photogr. appar. — Photogr. Atelier.



Große Bottiche

6 Stück, billig zu verkaufen. Adresse in Berv. d. B. 2490

Kontor-Praktikant

mit schöner Handschrift wird aufgenommen bei **Gustav Pirchan, Marburg.** 2500

Werkstätte

füßliche Lage, trocken, für jedes Geschäft sowie Magazin geeignet, ab 1. August zu vermieten. Anfr. in der Berv. d. B. 2496

Einer Volkshüterin

werden Nachhilfestunden erteilt, eventuell wird ein Schüler zur Aufnahmeprüfung fürs Gymnasium vorbereitet. Anträge unter „M. S. 123“ an die Berv. d. B. 2931

Gewölbe

2499 sind zu vermieten. Draugasse 10.

Lehrjunge

aus gutem Hause wird sofort aufgenommen. Alex. Nydlil, Spezereigehäft, Herrengasse 46. 3504

Zu verkaufen

ein zehnbliättriger Philodendron, billig. Triefterstraße 38, 2. Stock, Tür 10. 3509

Ferienzeit!

Für die empfehle meine große Auswahl in vorgedruckten Handarbeiten zu sehr billigen Preisen.

Adolf Wessiak
Draugasse 4. 2443

Kleines Haus

2468 in Marburg oder in der nächsten Nähe, mit 2 bis 3 Zimmer, wenn möglich ein Gemüsegarten auf mehrere Jahre ab 1. September zu pachten gesucht. Adresse Bv. d. B.

Arbeiterwäsche,

Schlosseranzüge, Zwisch- und Zeughosen aus besten Qualitäten, gut genäht bei **A. Wessiat, Draugasse 4.** 2444

Witwe,

in mittleren Jahren, die eigene Möbel und auch Barvermögen besitzt, wünscht sich mit einem älteren besseren Angestellten baldigst zu verheiraten. Zuschriften unter Glückliche Zukunft Berv. d. B. 2370

Mittelgroße Oekonomie

für Milchwirtschaft geeignet, zu kaufen oder zu pachten gesucht. Stadtnähe erwünscht. Gest. Anträge unter „Oekonomie“ an die Verwaltung dieses Blattes. 2494

Spezerei-Einrichtung

komplett, fast neu, Kopierpresse, Flaschenaufzug, kleine Wertheimkasse billig zu verkaufen. Anzufragen in der Berv. d. B. 2514



Warnung!

Der echte **Maoks**

Kaiser-Borax

wird nur in feinen, zinnoberroten Schachteln und in Ausführung wie oben in den Handel gebracht,

Man achte auf die Schutzmarke!

Nachahmungen,

welche auf Täuschung berechnet sind, werden gerichtlich verfolgt, worauf Händler und Verbraucher aufmerksam gemacht werden.

Fabrik: **Gottlieb Volth, Wien, III/1**
Überall erhältlich.

Zur Bausaison

Sagorer Weißkalk, Portland- und Romazement, Traberfen und Eisenbahnschienen, Stabeisen, Baubeschläge, Isolierplatten, Asphalt-Dachpappe, Carbolinum, sämtliche Sorten Falzdachziegel empfiehlt zu Original-Fabrikpreisen

Hans Andraschitz,

Eisen- und Baumaterialienhandlung Marburg, Schmidplatz Nr. 4. 1808

Nie wieder!

wechsele ich mit meiner Seife, seit ich Bergmanns Steckenpferd-Bienenmilchseife (Marke Steckenpferd) von Bergmann & Co., Teich a. E., im Gebrauch habe, da diese Seife allein die wirksamste aller Medizinalseifen gegen Sommerprossen sowie zur Pflege eines schönen, weichen u. zarten Teints bleibt. Das Stück zu 80 Heller erhältlich in allen Apotheken, Drogerien und Parfümeriegeschäften zc.

Blusen,

Schossen, Schürzen, Unterröcke, Wäsche fertig oder nach Maß, bekannt billig bei **W. Wessiat, Domgasse 2.** 2445

Guter Kostplatz

für zwei Gymnasialisten (Primaner) aus gutem Hause zu vergeben. Auskunft in Berv. d. B.

Selbständige

Köchin

zu 2 Personen, neben Stubenmädchen wird gesucht. Adresse in der Berv. d. B. 2428

Ältere Köchin

die leichtere häusliche Arbeiten verrichtet, wird für den ganzen oder halben Tag gesucht. Anfrage in der Berv. d. B. 2436

Eine Holz-, bez. Glasverschalung

zirka 14 Meter lang und 4 Meter hoch, etwas schadhast aber doch noch verwendbar, wird verkauft. Zu besichtigen im Hause Neugasse 2. Anzufragen bei Ing. Gustav Jermann in Laibach, Südbahnstraße 7. 3505

Lehrjunge

wird aufgenommen bei Anton Riffmann, Uhrmacher, Tegethoffstraße.

Älterer Wirtschaftler

gesucht für ein kleines Gut in Untersteier, verheiratet, kinderlos, deutsch und slowenisch in Wort und Schrift, gute Referenzen; die Frau muß ebenfalls verwendbar sein und wird in diesem Falle auch entlohnt. Mit Zeugnissen belegte Zuschriften Cilli, Postfach 31. 2465

Pensionist

bittet um Schreibarbeiten, entweder als Nebenbeschäftigung od. dauernd. Anträge erbeten unter „Pensionist 43“ hauptpostlagernd. 2456

Geld-Darlehen

von 200 K aufwärts erhalten Personen jeden Standes (auch Damen) bei 4 K monatlicher Rückzahlung, mit und ohne Garantanten durch

Neubauer's

behörbl. konz. Eskompte-Bureau, Budapest, VIII, Verlocci utca 18. Retourmarke erbeten. 2484

Süße Ribisel

2492 Liter 20 Heller zu verkaufen. Birtringhofgasse 11, 1. Stock.

Großer 2468

Salonspiegel

wegen Platzmangel billig zu verkaufen. Anfr. Berv. d. B.

Ein Lehrjunge

mit guter Schulbildung wird sofort eventuell für später aufgenommen bei Ferd. Kaufmann, Spezereihdlg. in Marburg, Draubrücke. 2377

Sehr guter Kostort

für 2 Mädchen, die eine hies. Lehranstalt besuchen wollen. Für gewissenhafte Aufsicht, gute Kost und liebevolle Behandlung wird garantiert. Wo, sagt die Berv. d. B. 2438

Ein Pferd

15-2 Faust hoch, wird zu kaufen gesucht bei Anton Strohmayr in Deutschach. 2476

Junger Commis

2475 tüchtig in der Gemischtwarenbranche und beider Landessprachen mächtig, sowie zwei Lehrjungen mit guten Schulzeugnissen werden aufgenommen bei Andreas Etine's Nachf., Deutschach.

Füchtiges 2270
Stubenmädchen
 wird aufgenommen. Anfrage
 Verm. d. Bl.

Gut erhaltenes 2269
Pianino
 wird zu kaufen gesucht. Anfr.
 Verm. d. Bl.

WOHNUNG
 mit 2 Zimmer samt Zugehör per
 sofort zu vermieten. Anfr. Landwehrgasse 16, Hausmeisterin 2476

Lehrjunge
 welcher der Gemischtwarenhandlung
 schon bewandert, wird bei L. Cor-
 don in Marau, Obersteiermark, so-
 fort aufgenommen. 2480

Wer 2455
 ein gutes neues Fahrrad, auch ge-
 brauchteäder, Marke Dürkopp,
 Styria, Waffen und Buch sowie alle
 Gattungen Nähmaschinen staunend
 billig und bei kleinen Monatsraten
 kaufen will, der schreibe seine Adresse
 unter „Zufälliges Glück“ hauptpost-
 lagere Marburg. Komme ins
 Haus. Nur gegen Inzeratenschein.

Verheirateter 2489
Knecht
 wird als Meier sofort auf-
 genommen. Anfrage bei J.
 Lochmann, Grundbesitzer in
 Rogbach Nr. 63 bei Marburg.

Haus
 mit gewölbtem Keller, Weinpresse
 und 3/4, Foch Grund, 2 Foch kann
 als Weingarten verwendet werden,
 in schöner Lage zu verkaufen. Preis
 3200 Kr., 1000 Kr. können liegen
 bleiben. Anfr. W. d. Bl. 2468

Ostrauer
Schmiedekohle
 beste und billigste Feuerung für jeden
 Schloffer und Schmied. Alleinver-
 kauf für Marburg und Umgebung bei
Haus Andraschik
 Eisen- und Metallwarenhandlung
 Marburg, Schmidplatz Nr. 4. 1810

+ Frauen +
 und Mädchen finden sichere Hilfe
 beim Ausbleiben bestimmter monatl.
 Vorgänge (Regelst.) gewissenhaft u.
 erfolgt. unter Garantie. Viele
 Dankschreiben.
**Th. Hohenstein, Südende-
 Berlin.**
 Rückporto erbeten. 2247

Lehrjunge
 wird aufgenommen bei Anton
 Riffmann, Uhrmacher, Herren-
 gasse 5. 994

Ein
Ochsenknecht
 und eine **Kuhmagd** werden
 bei guter Verpflegung und
 Bezahlung aufgenommen. An-
 frage bei **Josef Lochmann**,
 Grundbesitzer in Rogbach 64
 bei Marburg. 2488

Guter Mittag- und
Abendtisch
 wird an Damen und Herren in und
 außer dem Hause sogleich abgegeben.
 Anträge unter „K o s t o r t“ an die
 Verm. d. B. 2320

Sehr seltene Gelegenheit.
 Die Fabrik hat mir nach einer
 Elementarkatastrophe zum direkten
 Verkaufe die geretete Ware, viele
 Stücke prächtige, schwere
Flanelldecken

von schönen Modifarben und
 Mustern anvertraut, welche ganz
 unbedeutende, kaum sichtbare Flecken
 von Wasser haben. Diese Decken
 eignen sich ohne Widerstand für
 jede bessere Hauswirtschaft zum Zu-
 beden der Betten und Personen,
 sind sehr fein, warm und fest, zirka
 190 Zm. lang und 135 Zm. breit.
 Die Einsendung gegen Nachnahme.
 3 Stück prächtige sehr feine Flanell-
 decken um 9 Kronen in allen Mode-
 farben und Mustern. 4 Stück Wirt-
 schafdecken 10 Kronen. Jeder geehrte
 Leser dieses Inzerates wolle mit
 Vertrauen nur bestellen. Mit ruhigem
 Gewissen kann ich behaupten, daß
 jeder mit der Sendung zufrieden sein
 wird. 2447

Otto Betera
 k. l. Finanzwache-Oberaufseher i. R.
 Nachod (Böhmen).

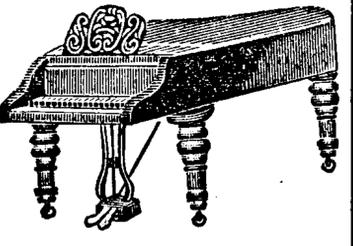
Zementrohre,
Zementplatten
 sowie alle anderen Zementwaren-
 Erzeugnisse, ferner **La Weiskalk**,
Portland- und Roman-Zement,
 beste Marken, dann alle Sorten
Dachdeckungsmaterialien, wie:
 Wiberichwanz, Strangfalz- und
 Doppelfalzziegel aus den Leiters-
 berger Werken offeriert billigt
Ferdinand Rogatsch
 Zementwaren-Erzeugung und Bau-
 materialienhandlung in Marburg,
 Reiserstraße 26. 1719

Zweistödiges 1784
Haus
 noch steuerfrei, Mitte der Stadt, ist
 unter leichten Zahlungsbedingungen
 zu kaufen. Anzufragen in W. d. B.
 Unterhändler ausgeschlossen.

Bruch-Eier
 4 Stück 20 Heller.

M. Simmler
 Exporteur, Blumengasse.
 An Sonn- und Feiertagen ist
 mein Bureau u. Magazin geschlossen.

**Clavier- und Harmonium-
 Niederlage u. Leihanstalt**
 von
Isabella Hoynigg
 Klavier- u. Zither-Lehrerin
 Marburg,



Schillerstraße 14, 1. St., Hofg.
 Große Auswahl in neuen Pianinos
 und Klavieren in Schwarz, nuß matt
 und nuß poliert, von den Firmen
 Ros & Korfeld, Höhl & Heilmann,
 Reinhold, Pawlet und Petrof zu
 Original-Fabrikpreisen. 29
 Gelegenheitskauf:
 Billig. Klavier-Orchestration-Automat.

Neugebautes
Zinshaus
 im Zentrum der Stadt, steuerfrei,
 ist preiswert zu verkaufen. Anfrage
 Magystraße 19, 1. Stod. 1361

Kleines, nett möbliertes
Zimmer
 ist ab 1. Juli zu vermieten.
 Volksgartenstraße 6, 1. Stod.

Weinpumpen 2181
 billigst zu verkaufen. Burggasse 28.

Praktikant 2399
 aus besserem Hause, mit guten
 Schulzeugnissen wird für mein
 Comptoir sofort aufgenommen.
 Solche, welche schon in einem Comptoir
 tätig waren, werden bevorzugt. An-
 träge an Karl Gollsch in Marburg.

Dreizimmerige
Wohnung
 ab 1. August zu vermieten.
 Kasinogasse 2. 2276

Sommerfrische
 auf herrlichem Besitz bei Lembach
 samt vorzüglicher Verpflegung für
 eine oder zwei Personen. Anfrage
 Verm. d. Bl. 2474

Himbeeren
 kauft jedes Quantum
Adler-Drogerie K. WOLF
 Herrengasse 17
 gegenüber der Postgasse.

**Zentral-Robin-
 Nähmaschine**
 neu, noch ganz ungebraucht, ist billig
 wegen Abreise zu verkaufen. Anzu-
 fragen und zu sehen bei Magyhold
 in Marburg, Domgasse 10, Gast-
 haus zur Post. 2454

Josef Martinz, Marburg.
Reise-, Touristen- u.
Fischerei-Requisiten.



Mein
Eierkonservierungsmittel
„Tix“
 wird von allen sparsamen Haus-
 frauen mit Freuden begrüßt, da
 man mit demselben Eier über ein
 Jahr frisch erhalten kann, ohne daß
 dieselben einen Geschmack annehmen.
 Das Verfahren ist höchst einfach
 und kostet eine Flasche nebst genauer
 Gebrauchsanweisung R. 1.80. Nur
 erhältlich bei
M. Wolfram, Drogerie
 Obere Herrengasse.

Kunststein-Fabrik und = C. Pickel, Marburg
Baumaterialien-Handlung

Volksgartenstrasse 27 — Telephon 39

empfehlen sein reichsortiertes Lager von **Zementrohren, Stiegenstufen, reinfarbigen Metallique-Platten, Fattertrögen, Brunnenabdeckungen**, sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferners: **Steinzeugröhren, Metallacherplatten, Gipsdielen und Sprentafeln.** — Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigen Preisen zur Ausführung übernommen, wie **Kanalisationen, Reservoirs, Beton-Böden, Fundamente, Gewölbe etc**

Allgemeine Sommwendfeier-

Rechnungen sind bis zum 10. Juli 1910 an den unterzeichneten Ausschussobmann einzusenden.

Ludwig Mahnert, Pfarrer.

2518

Danksagung.

Für die liebevolle Anteilnahme schon während der langen Krankheit, sowie für die Beteiligung an dem Leichenbegängnisse und für die schönen Kranzspenden sagen wir allen Behörden, Vereinen, Freunden und Bekannten unseren tiefstgefühlten Dank.

Marburg, am 3. Juli 1910.

Familie Lorber.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Ablebens unseres innigstgeliebten unvergesslichen Vaters, bezw. Vaters, Bruders, Schwagers und Onkels, des Herrn

Eduard Holnthaner

Gemischtwarenhändlers

sowie für die Beteiligung am Leichenbegängnisse und die Kranzspenden sprechen wir unseren innigsten Dank aus.
Wiedern bei Marburg, am 5. Juli 1910.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Danksagung.

Bei dem allzufrühen Verluste unseres innigstgeliebten unvergesslichen Sohnes, bezw. Bruders und Onkels, des Herrn

Josef Roschker

erhielten wir so viele Beweise herzlicher Teilnahme, daß es uns drängt, für diese sowie auch für die überaus zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse und die schönen Kranzspenden unseren tiefempfundenen Dank auszusprechen.

Marburg, am 4. Juli 1910.

Familie Roschker.

Danksagung.

Für die mir anlässlich des Ablebens meiner innigstgeliebten Mutter zugekommenen Beweise der Teilnahme, sowie für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse und die schönen Kranz- und Blumenpenden spreche ich allen lieben Freunden und Bekannten den wärmsten Dank aus.

Thesen bei Marburg, am 5. Juli 1910.

Hermann Marinč

Kondukteur-Zugführer der k. k. priv. Südbahn.

Zu verkaufen

moderne Schlafzimmers- sowie alt-deutsche Speisezimmer-Einrichtung billig. Auskunft in W. d. B. 2522

✠

Schmerzgebeugt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, teilnehmenden Freunden und Bekannten die höchstbetäubende Nachricht von dem unersehlichen Verluste ihrer lieben, guten Gattin, resp. Schwester, Schwägerin und Tante, der Frau

Theresia Merzlikar geb. Sketh

welche Montag den 4. Juli 1910 um 1/10 Uhr vormittags nach langem Leiden und versehen mit den heil. Sterbesakramenten im 40. Lebensjahre sanft verschieden ist.
Die entseelte Hülle der teuren Entschlafenen wird Mittwoch den 6. Juli um 1/3 Uhr nachmittags in der Leichenhalle des Stadtfriedhofes eingesegnet und sodann dortselbst zur letzten Ruhe bestattet.
Die heil. Seelenmesse wird Donnerstag den 7. Juli um 10 Uhr in der Dom- und Stadtpfarrkirche gelesen werden.
Marburg, den 5. Juli 1910.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Separate Parte werden nicht ausgegeben.

Kundmachung.

Wir bringen hiemit unseren geschätzten Kunden und dem P. T. Publikum zur Kenntnis, daß nach dem Ableben unseres verdienstvollen Hauptagenten Herrn Alois Lorber die Besorgung unserer Geschäfte bis auf weiteres in Händen der

Familie Alois Lorber

verbleibt und bitten wir derselben geschätztes Vertrauen und Aufträge zuzuwenden.

3503

Graz, am 2. Juli 1910.

Die General-Agentschaft Graz
der k. k. priv. Assicurazioni Generali in Triest.

Gut bürgerlicher
Mittag- und Abendtisch
in der Magdalenenvorstadt gesucht. Zuschriften unter „M. P.“ an die Werm. d. Bl. 3511

Pension

gesucht auf zwei Monate bei einer streng deutschen Familie. Anfrage bei Hans Hajny, Kokošinegg-straße 32. 2516

Lehrjunge

mit entsprechender Schulbildung findet Aufnahme bei **M. Blaker**, Papierhandlung, Marburg, Herrengasse 3. 2332



Krawatten
in grösster Auswahl
sowie sämtliche
Herren-Artikel

Modewarenhaus
J. Kokoschinegg
MARBURG

Kundmachung.

Es wird hiemit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß am 1. Juli 1910 mit der halbjährigen Ablebung der Wassermesser begonnen wird und werden daher die P. T. Hausbesitzer bezw. deren Vertreter ersucht, Veranlassung zu treffen, daß die Zugänge zu den Wasserfächten offengehalten werden.
Stadtrat Marburg, am 25. Juni 1910. 2432

Der Bürgermeister: **Dr. Schmiderer.**

T

Trauerwaren

Hüte, Schösse, Jacketts, Paletots, Blusen und Unterröcke in grösster Auswahl bei

Johann Hollicek, Marburg
Postgasse 1, Herrengasse 24.

Kommis

der
Gemischtwarenbranche
mit guten Referenzen, Kaufmannssohn, guter Verkäufer, militärfrei, sucht per sofort Stelle. Gest. Antr. unter „Merkur 1950“ an Reichs-Annoncen-Expedition, Graz. 2519

Wierzimmerige 2513

Wohnung

ist nur an stabile, ruheliebende Partei, Parkstraße 22, zu vermieten.

Möbl. Zimmer

am liebsten mit voller Pension zu mieten gesucht. Offerte mit Preisangabe unter M. B. an die Werm. d. Blattes. 3508

Wer Kapital sucht

oder gut placieren will, verlange kostenl. Auskunft Haasenstein & Vogler A.-G., Wien I.